



1.500,000.000 BESESSENE AUF ERDEN!

Wahres Bild unseres Planeten



Selbstverleger: Franc Krajnc, Maribor, Jugoslawien

— 1931 —

Das Fremdwörter-Verzeichnis befindet sich am Schlusse der Broschüre

Verfasst und illustriert vom Verleger selbst

Alle Rechte vorbehalten!

33680



19500

Vorwort. *)

Bevor ich mit der Aufklärung der Broschüre „1.500,000.000 Besessene auf Erden“ beginne, muss ich gleich eingangs mindestens zum Teil meine Biographie in Erwägung ziehen, um leichter beweisen zu können, dass mich zu dieser Verfassung keine egoistischen Ziele trieben, sondern mich meine persönlichen Erlebnisse dazu zwangen, sich als Wahrheitsforscher und Finder der breiten Volksmassen kundzugeben. Der liebe Leser soll sich daher nicht wegen meiner langen Einleitung, die gar so sehr persönlich und weniger interessant erscheinen mag, irgendwelches Vorurteil bilden, denn es ist gerade in diesem Thema höchst notwendig, das Erlebte, was jeder Theorie vorgeht, — in dem Vorwort hervorzuheben — um leichter und richtiger verstanden zu werden und schliesslich die Einführung in die Naturgeheimnisse und in die uralte Geheim- oder Wahrheitslehre des Adonismus verständlicher und wahrhafter niederzuschreiben.

Durch ganze 20 Jahre habe ich tief versunken und suchend geirrt unter den Millionen und Millionen von Menschen, welche schnellen Schrittes auf der grossen breiten Strasse, einer dem anderen blindlingst folgend, — vorwärts zum Ziel jagten — und alles mitrissen, was ihnen entgegenkam. Das Ziel, welches sie sich zur Erreichung der allerhöchsten Zivilisation im politischen, religiösen und kulturellen Sinne, schon vor tausenden von Jahren, gestellt haben, worin sie ihr Glück erhofften; muss mit eisernem Willen erreicht werden, besonders, wenn sie schnell vorwärts dringen und ihren Wegweisern ohne viel Überlegung ganz willenlos und ergeben folgen; so trösteten sich die kolossalen Menschenmassen untereinander in ihrer unaufhaltbaren Vorwärtswälzung nach dem Glücke und nach der Wahrheit suchend.

*) Da diese Broschüre für alle Volksschichten bestimmt ist, wird zur Erleichterung und Aufklärung einerseits, sowie zur Verhütung von eventuellen unliebsamen Missverständnissen andererseits, für jene Leser, denen die in dieser Broschüre vorkommenden Ausdrücke und fremdklingenden Bezeichnungen nicht leicht verständlich sein sollten, ein nach Alphabet geordnetes Verzeichnis aller in Betracht kommenden Fremdwörter und Ausdrücke — am Schlusse dieses Werkes beigelegt.

In diesem rasenden Jagen, beachten die Massen, die infolge des starken Dranges — ohnmächtig gewordenen und zusammengefallenen Mitläufer garnicht; — sie lassen sich in ihrer Verblendung durch nichts aufhalten, sondern, stampfen und stolpern über die leicht und schwer Verwundeten, ja sogar über die Leichen darüber — hinweg — sie alle dem furchtbarsten Schicksale sich selbst überlassend, zurück! — In diesem Gemetzel und Wirrwarr, und in dieser menschlichen Furie — soll das Ziel zum Glück, zur Wahrheit nicht versäumt, sondern entdeckt und erreicht werden! — Ja, schimpfend, fluchend, betend und mit dem Ellbogen sich bahnbrechend — will die Menge mit Gewalt zum wahren Glück gelangen!? Nun ich — als junger, schwacher 11 jähriger Knabe — mit röm. katolischer Erziehung — musste das Elternhaus verlassen und bekam ausser der vorerwähnten Erziehung, nichts weiteres mit, und so gerüstet, wurde ich zwischen die wilde, brüllende und heuchlerische Menschen-Herde gesetzt und ihr vollkommen ausgeliefert! Nach meiner Studienzeit kam noch die aktive militärische und zum Schluss die Beamten-Erziehung hiezu, die mich schliesslich mit dem Bürokratismus belegt, ins öffentliche Leben hinausstieß. Als künstlerisch begabten und feinfühlenden Menschen, wie ich es schon von der Geburt aus war, störte dies meine vorgehabte Laufbahn sehr empfindlich! Nicht genug an dem, folgte noch der Weltkrieg, der mich mit erstem Mobilisierungstag im Jahre 1914, während alle meine Lebens-, Leidensgenossen und Kollegen in meiner damaligen Staatsstellung, mit wenigen Ausnahmen, von der Kriegsdienstzeit enthoben waren, mitgerissen, und auf das Schlachtfeld gestellt. Als geborener Slowene habe ich mich nie nationalistisch exponiert, jedoch niemals meine Muttersprache, die mir über alles heilig war, geleugnet, was zufolge der damaligen habsburgisch deutsch-chovinistischen Slawen verfolgenden Politik, besonders für einen Staatsbeamten ein Stein des Anstosses war, und somit ich als Kanonenfutter der wütenden Kriegsfurie ausgeliefert wurde. Doch anders hat es sein wollen, als diese Chouvinisten bestimmt haben. Sie wussten nicht, dass die Wege des Schicksales für jeden einzelnen Menschen, sowie für alle Volksmassen und Schichten vorausgezeichnet und bestimmt sind, und so brachte mich eben mein Fatum nach vollen 3 Jahren des Kriegsdienstes als Malaria-kranken — seelisch und körperlich gebrochenen, zum Glück jedoch unverwundeten — zurück auf meinen alten Posten! —

Nun frei vom blutigen Gemetzel — mit hoher Lebensschule und Erfahrung gefestigt, jedoch noch von der seelischen Disharmonie geplagt, nahm ich also meine frühere Laufbahn wieder auf. Den Menschenmassen, die der Kriegswirbel und dessen Greultaten augenscheinlich gar nicht störten und sie daraus gar nichts lernten, bewegten sie sich noch immer, sowie vor der Kriegszeit, im noch erhöhten, wilderen Tempo, rücksichtslos auf eigene Mitläufer, auf dieser breiten Strasse

immerfort vorwärts zum Ziele, unbewusst sich ihrem tragischen Untergange nähernd! — Ich liess mich **nicht mehr** mitreissen und blieb so allein verlassen und vergessen, weit, weit zurück, weit weg von der wilden Herde. — Da ich noch mit mir selbst zu kämpfen gehabt habe, welchen Kampf allerlei seelische Kontraversen verursachten, konnte ich mich mit der Zeit doch beruhigen, weil ich schon allen weiteren fremden Massensuggestionen fern blieb, bezw. der Kontakt mit ihnen **unterbrochen** war. Auf einmal tauchte in mir der Gedanke, den ich während des Krieges fest gefasst habe, wieder auf und verlangte nach Taten! Der Gedanke oder die Eingebung war: „**Bekämpfe jede Lüge und Trug — scheue vor den Menschenlarven nicht, die der böse Gott Mólchos zum gegenseitigen Morden aufgestachelt und ihnen den Krieg als heilig — von Gott gewollt — erklärt hat, dem jedoch jede Grundlage einer Gerechtigkeit fehlte!**“ Darum wohlan auf die Suche des richtigen Weges, der dich zur Wahrheit bringen soll, mit welcher du alle Lügen erfolgreich bekämpfen kannst. Schnellen Schrittes betrat ich nach meinem gefassten Plan, den engen, mit Dornen und Steinen besäten steilen Fussweg, der sich immer wieder in einem dichten Nebel verlor, und mich ebenfalls nicht weiter bringen konnte. Auf diesem schweren Entscheidungswege, halb verzweifelt und entmutigt, die Wahrheit jemals wirklich entdecken zu können, taumelte ich so halbverwirrt umher, bis ich auf einmal stark ermüdet zu Boden stürzte und liegen blieb, worauf ich in einen tiefen und sanften Schlaf verfiel. Diesem starken Schlaf folgten sodann die Träume, wirkliche Träume des realen Lebens, ja Träume, die gar nicht mit einem gewöhnlichen Leben und meinen Erlebnissen — in Zusammenhang standen. Nein, niemals war es ein gewöhnlicher Traum, sondern es war eine geistige Übermittlung und **Ernüchterung!** Mein Geist empfing den Wegweiser in dieser bedrängten seelischen Not, der mir in der Traumform, **den Weg zur Wahrheit** — sicherte!! Frisch und munter kehrte ich den Rücken meinem engen mit Dornen besäten steilen Weg — und eilte der in der Nähe sich befindlichen schönen, breiten, glatten Strasse zu, — die gerader Linie, weit, weit, hinaus — zum „**Glück, zur Wahrheit**“ führte, auf welcher sich über 800 Millionen Menschen, ohne Jagen, ohne Streit und ohne Widerwillen, hin und her bewegten und die gefundene Wahrheit des **herannahenden Glückes untereinander friedlich teilten** und das angesagte Jahr 2000 **trostvoll** abwarteten; wogegen die anderen 700 Millionen hastiger Menschen auf der anderen entgegengesetzten, breiten, mit Blut befleckten Strasse **trostlos** ihr Glück suchten und endlich der vollen Verzweiflung unterlagen.

Der wunderbare, unbefleckte, natürliche Weg zur Wahrheit und zum Glück, offenbarte sich mir in der uralten Geheimlehre, die auf dem Adonistischen Glauben aufgebaut ist und uns alle

als verlorene Schafe aus den blutigen Krallen des gewaltigen Erdenkönigs — Gott Mólchos' entreißt, und dem wahren Schöpfer Adonis wieder näher bringt und mit ihm für ewig verbindet. Nach schwerer Mühe, und hartem Lebenskampf — ist also der vielgesuchte Weg aus dieser allgemeinen Besessenheit — zum Glück gefunden, der nicht nur mir allein dienen soll, sondern allen jenen, die den in der Broschüre näher bezeichneten Weg betreten wollen, und dadurch das Glück und die Wahrheit ohne weitere Schwierigkeiten leicht erreichen können; und zwar nicht nur das seelische Glück allein, sondern, das volle materielle **Erdenglück im vollsten Sinne des Wortes!**

Nun schreite ich zur Aufklärung der uralten Geheimlehre, die uns wie folgt, in die Wahrheitslehre des Adonismus einführt:

Die uralte Geheimlehre lehrt uns, dass unser Planet, welder ca. 1.500 Millionen Menschen zählt, schon 6930 Jahre besessen ist, — Die Erscheinung der Besessenheit wirkt sich bei allen Menschen und Tieren ganz verschieden aus. — Die all-
 ärgsten Fälle der Besessenheit erkennt man in der sogenannten Epylepsie und Fälle mittlerer Art, treten bei der Wildheit oder auch bei den Schwachsinnigen auf. Alle diese Fälle nennen wir im Allgemeinen eine Abnormalität. — Was der Mensch aber für normal ansieht, tangiert die Besessenheit eine leichtere Natur, die eben bei den ganz normalen Menschen oder nach unserem Glauben oder unserer beschränkten Meinung nach, bei ganz gesunden, unverdorbenen, guten, durch und durch ehrlichen und angesehenen Leuten ohne Ausnahme, vorkommt, und sich bei allen möglichen Gelegenheiten, wie z. B. im Zorn, Hochmut, Hass, und in der Verzweiflung und dergl., auswirkt. — Bei gleichen und ähnlichen Fällen gibt sich also diese verdeckte oder tückische Besessenheit vollkommen zu erkennen, die den Menschen hindert, seine, vom wahren Schöpfer, oder rechtmässigen Herrn im vierten Aeon (-Paradieszeit) erhaltene und nachher verlorene Vollkommenheit, wieder zu erlangen. — Die Vollkommenheit, die den Menschen im goldenen Zeitalter zum Bruderkönig aller Lebewesen gemacht und in welcher Zeit der Mensch auch wirklich gerecht regierte, wie ihm der Schöpfer aufgetragen, bzw. übermittelt hat, d. h., im Brüderbund, in vollkommener Harmonie der Naturgesetze, **sorgenlos, friedlich, ohne geringster Misstimmung, — ist im fünften Aeon leider gewichen!** Der Schöpfer hat den Menschen nicht mit Sorgen beladen, noch weniger mit dem Unwillen, Ärger und Hass beseelt! Trotz alledem seufzt die ganze Welt unter diesen Übeln, die sich in verschiedenartigsten Formen auswirken . . . Wäre die Absicht des Schöpfers gewesen, den Menschen dafür ins Leben zu rufen, um ihn in den heutigen gigantischen Weltwirbel zu verbannen, und ihn bis zum letzten Tropfen Blut zu peinigen, so wäre er niemals ein vollkommener Gott-Geist und der Mensch konnte ihm niemals für solche frevelhaften Übel-

taten eine „Gerechtigkeit“ anerkennen! . . . Ja, wir übersehen leider ganz und gar, dass hinter dieser unbeschreiblich grossen Welt-Tragik der Rival unseres rechtmässigen Herrn, sein Bruder, „Gott der Gefürchtete“, oder Mólchos genannt, steht, welcher eben schon probierte und noch probiert, die ganze Welt vollkommen zu vernichten und zwar, aus reiner Eifersucht auf die gelungene Schöpfung des gesammten Universums, besonders des Menschen selbst, **welcher das allerhöchste und unerreichbarste Kunstwerk des wahren Schöpfers darstellt!** — Falls man in die ganze Tragödie und in das ganze Entstehen der Erde und des Menschen selbst einen tieferen Einblick gewinnen will, so muss man auch über das Chaos und über die aus dem Chaos hervorgegangenen Götter, genügende Aufklärung erhalten, die uns nur durch die uralte Geheimlehre, welche auf dem **Adonismus** aufgebaut ist, zuteil werden kann und wie folgt lautet:

Vor der Schaffung des Himmels und der Erde und vor der Gebärung der Götter, **war Chaos ohne Anfang**, also ein Urgeschöpf oder Urexistenz, aus welcher **alles hervorging, was heute da ist!** . . . Das Chaos war ein Zwitter, halb Mann, halb Weib, oder ein Doppelgeschlecht, mit kuzen Worten gesagt, „ein Bastard“, was immer ein Geheimnis war und auch ewig ein Geheimnis bleiben wird! . . . Bei einer gelegentlichen Bewegung, vereinigten sich die beiden Geschlechtsteile des Chaos und es wurde durch diese Selbstbefruchtung schwanger, welche Schwangerschaft 7000 Jahre dauerte. — Diese 7000 Jahre der Schwangerschaft werden als **erster Aeon** genannt. — Als bald diese Zeit erfüllt war, fing das Chaos zu kreisen, was die Gebärung zur Folge hatte. — Aus seinem Bauche gingen Zwillinge hervor, und zwar, Bruder und Schwester, Gott und Göttin. — Gott nannte sich „**Belus, der Höchste**“, wessen Zeichen die Sonne am Himmel ist und Göttin nannte sich „**Biltis, die Heilige oder Engel**“, derer das Zeichen der Mond am Himmel ist. — Gott Belus fand Gefallen an seiner schönen Schwester Biltis und liebte sie. Geradeso war die Göttin Biltis ihrem Bruder Gott Belus, sehr zugeneigt und sie liebte ihn so, dass sie eingestand, mit ihm das Lager zu teilen. — Gott Belus umarmte sie mit allergrösster Genugtuung und vereinigte sich mit ihr. — Göttin Biltis empfing unter ihm und ward schwanger; sobald ihre Zeit erfüllt war, gebar sie am Ende des zweiten Aeons, welcher wieder neue 7000 Jahre dauerte. — Aus ihrem Leibe kam der Sohn, ihr erstgeborener hervor, „**Mólchos, der Gewaltige**“, dessen Zeichen der Planet **Saturn** am Himmel sichtbar ist. — Die Göttin Biltis wurde unter dem Gott „**Belus**“ zum zweitenmale schwanger und als ihre Zeit kam, gebar sie Zwillinge, Bruder und Schwester, Gott und Göttin. — Gott war und ist „**Adonis, der Herr**“, dessen Zeichen am Himmel der Planet **Jupiter** ist und die Göttin ist „**Dido, die Liebliche**“, derer das Zeichen **Venus** am Himmel steht. — Schon im Mutterleibe waren Adonis und Dido für einander bestimmt. —

Gott Adonis fand Gefallen an seiner Schwester und liebte sie, was auch die Göttin Dido erwiderte und ihre Liebe damit bezeugte, dass sie einwilligte, mit Adonis sein Lager zu teilen. — Sie schlossen den Liebesbund am Ende des dritten Aeons. — Adonis entschloss sich darauf seiner Braut „Dido“ das aller-schönste Brautgeschenk zu machen, und so schuf er aus seinem Gedanken **die sichtbare Welt**, — den Himmel mit Sonne, Mond und Sternen, und zum Schlusse die Erde als einen Garten, voll Blumen und Früchten, in welchen er die Tiere und die Menschen hineingesetzt hat. — Gott Adonis bildete die Menschen aus Lehm; den Mann nach seinem eigenen Bilde und das Weib nach dem Bilde seiner Geliebten Göttin Dido. — Er hauchte ihnen seinen Odem ein und sprach über sie das lebende Wort, indem er ihnen hiess, sich einander zu lieben und miteinander glücklich zu sein. — In dem Weltgarten standen zwei Bäume mit köstlichen Früchten, und zwar: der Baum der Erkenntnis und der Baum des Lebens, von welchen Bäumen die Früchte den Menschen zum Genuss bestimmt waren, **um weise zu werden und um nicht sterben zu brauchen**. — So gnädiglich herrschten Adonis und Dido über die Welt ganze 7000 Jahre im vierten Aeon, oder auch „Goldenes Zeitalter“ genannt. Nachdem Gott Mólchos das Glück seines Bruders und seiner Schwester sah, wie dasselbe aus dem ganzen Universum strahlte, wurde er eifersüchtig und neidig. — Er wollte auf jeden Fall die Welt vernichtet sehen! . . . Aber Gott Adonis nahm die Welt in Schutz und konnte allen Anfällen des bösen Gottes Mólchos standhalten. — Sobald Mólchos sah, dass er die Welt nicht zerstören kann, kam er auf eine abscheuliche List, sich dem Menschen zu nähern und ihn vom wahren Schöpfer — seinem Meister — Gott Adonis, mittels falschen Propheten, abtrünnig zu machen! Zu diesem Behufe sandte Mólchos seine falschen Propheten auf die Welt, welche unter dem Pseudonym-Namen „Jahweh“, „Ormuzd“ und „Allah“ die Gegenlehre des wahren Schöpfers Adonis, das „**Prinzip des Bösen**“ predigten. — Also schon zirka 5000 Jahre vor unserer Zeitrechnung, oder vor Christi Geburt, hat sich Mólchos mit dieser Intrigue ohne jedweden Kampf, das heisst, momentan, der ganzen Welt und der Menschheit selbst bemächtigt und so fing der wirkliche Kampf zwischen Gott Adonis und seinem bösen Bruder — Gott Mólchos, sich erst abzuspielen und dauert nach der uralten Geheimlehre schon 6930 Jahre! — Im **Buche des Fatums**, welches auf Naturgesetzen aufgestellt ist, steht geschrieben, dass die Entscheidung dieses fürchterlichen Ringens nur Gott Adonis herbeizuführen hat, und dasselbe selbstverständlich mit einem kolossalen Sieg Gottes Adonis gegen Ende des fünften Aeons, in welchem wir eben jetzt gegenwärtig stehen, enden wird!!!

Die menschliche Geschichte stellt uns nur einige Teile dieses Kampfes dar, obwohl sich dieser Kampf in allen dreien

Naturreichen, nicht nur auf der Erde allein, sondern, auf allen Planeten, und in allen Sonnensystemen, kurzum, im ganzen Universum abwickelt. — Nachdem wir wissen, dass das Universum kein toter Mechanismus ist, sondern, ein lebendiger Organismus, können wir diesen Kampf mit „Krämpfen“ gleichstellen, oder einen krampfhaften Zustand nennen, der sich im allgemeinen bei Epileptikern oder bei den Besessenen auswirkt. Richtig ist daher die Auffassung, und auch die Behauptung, — dass die heutige Welt unter der allgemeinen Besessenheit zu leiden hat. — Die Besessenheit kann aber entstehen, wenn sich ein Geist, sei er einem lebenden Menschen, oder einem toten Menschen angehörend, in einen solchen Körper inkarniert oder einverleibt, der schon bereits von einem Geiste besetzt ist. Weil eben unsere sichtbare Welt, welche aus dem Gedanken des wahren Schöpfers hervorging und von ihm eingesetzt war, somit dieselbe auch von der Adonis-Seele besetzt wurde und noch besetzt ist und daher **Gott Adonis** die sogenannte „**Weltseele**“ vorstellt, mit welcher alle Individualeelen lebender Geschöpfe teilweise identisch sind, auch von dem **Gott Mólchos gleichzeitig besetzt erscheint** und sich der Letztere **mit allen Mitteln der Weltseele**, für alle Zeiten bemächtigen will, um die Adonis-Seele aus dem Weltganzen zu vertreiben, — ist daher dieser Kampf sehr krampfhaft! — Gott Mólchos hat sich also mit aller Wucht auf diese Welt harabgelassen, um den wahren Schöpfer mit seiner scheusslichen List zu hintergehen, und ihm das unbegrenzte, höchste Kunstwerk in den Staub zu stampfen! Jedoch waren und werden seine bösen Pläne immer wieder vereitelt, infolge des Naturgesetzes, welches lautet, dass sich alles in Allem, was **materiell und geistig böse ist, schliesslich und endlich doch dem Guten unterwerfen muss!** Als bald die Zeit des sechsten Aeons heranbricht, kommt dieses Naturgesetz erst **recht** zur Geltung und **bringt den vollen Sieg über alles Schlechte!** Aufhören wird die böse Zeit des fünften Aeons, nachdem die Besessenheit gänzlich verbannt, und der Erdenkönig „Mólchos“ mit seinem ganzen Stab, vor „Schande“, die weite Flucht ergreifen wird! . . . Alles wird ihm folgen müssen, was ihm jemals gedient und ihn noch heute ehrt und anbetet. — Die Zeit des goldenen Zeitalters nähert sich mit gewaltiger Geschwindigkeit, das ist jene Periode, in welcher der wahre Schöpfer wieder das Paradies auf Erden einsetzt und den Menschen sowie alle Lebewesen aus den Ketten der 1000 und 1000 jährigen Verbannung oder Besessenheit freimacht und dem Menschen seine verlorene Vollkommenheit wiedergibt und ihn zum König seines göttlichen Gartens ausruft, wo die „**Brüderlichkeit**“ **Liebe und Freude, ohne Sorgen, einen ganzen Aeon von 7000 Jahren dauern wird!!!**

Da, wo die reinste Hölle war, wird der Himmel eingesetzt und wird es richtig heissen, der „**wahre Himmel auf Erden**“.

— Sobald der Mensch die ersten Stufen des Paradieses hinter

sich hat, werden seine verfinsterten Augen wieder aufblicken und hellseherisch werden, und seine Gedanken werden frei vor ihm schweben, alles Böse wird vor ihm weichen, und er wird mit offenen Visier in seine herrliche Zukunft schauen!

Wie schon bereits gesagt wurde, dass alles, was ringsherum, ober oder unter uns liegt und steht, aus dem Chaos entstanden ist und in gewissen Zeitperioden sich wieder in das Chaos verwandeln muss, — veranschaulicht uns dies, der ewige Prozess im Kreislauf der Dinge. — Vom Schicksal ist beschlossen, dass das Leben der Götter, ihrer Schöpfungen und Geschöpfe, nicht länger als sieben Aeonen währen wird. — Im 7. Aeon müssen sie alle wieder vergehen, und zwar, zuerst die sichtbare „Welt“ (unsere Erde) des Adonis, die unsichtbare Welt des Belus, (Geisterwelt), sodann die Götter selbst, wie folgt: Belus und Biltis,

Adonis und Dido, und

Mólchos, den der Adonis besiegt und ihn bis Ende der Zeiten in seinen Fesseln gehalten hat. — Vergehen wird alles und in das Chaos zurückkehren, aus welchem es hervorgegangen ist und wenn die Welten und Götter nicht mehr bestehen werden, bleibt nur das Chaos ohne Ende, das Urwesen, ein Zwitter, Doppelgeschlecht, Mann — Weib, ein Rätsel aller Rätsel, jedem Verstande unzugänglich; bleibt ein Geheimnis aller Geheimnisse in ewige Zeiten hinein!

Nun haben wir schon ganze vier Aeone mit je 7000 Jahren hinter uns, was 28.000 Jahre ausmacht und heute befinden wir uns schon gegen das Ende des fünften Aeons, was in Ziffern 6.930 Jahre darstellt, und wenn wir die 28.000 Jahre zum fünften Aeon dazuzählen, so bekommen wir eine Gesamtziffer von 34.930 Jahren. — Es trennt uns nur noch eine Spanne Zeit von **70 Jahren**, bis wir den **sechsten Aeon** erreichen, was im Jahre **2000** eintreten soll. — Im Jahre 2000 wird diese schreckliche Periode des fünften Aeons zu Ende gehen, indem der Gott der Gewaltige, „Mólchos“, vollkommen besiegt wird. — Auf Grund der uralten Geheimlehre bringt uns das Jahr 2000 eine kolossale Umwälzung, aus der das goldene Zeitalter wieder hervorgeht! — **Menschheit, verzweifle nicht!** das wahre Paradies auf Erden kehrt zurück und bietet sich dir die Gelegenheit, dich für diese heilige Zeit richtig und zur Genüge vorzubereiten, um an diesem triumphalen Siegeszug teilnehmen zu können! Wer etwa wird nicht wollen dieser grossen Feier beiwohnen und in den Triumphzug eintreten!? — Wer wird „nein“ sagen? Schon heute soll die Menschheit dem falschen, ungerechten Gott „Mólchos“ den Rücken kehren und das Leben nach der einzig richtigen Adonistischen Lehre, die auf der uralten Grundwahrheit beruht, einzurichten trachten! Daher verfolgt diese wissenschaftliche Lektüre den Zweck, der Menschheit den wahren und einzig richtigen, schon lange mit Sehnsucht

gesuchten Weg zur Wahrheit zu zeigen und ihr die wahre Wahrheit zu enthüllen, die den Menschen leicht aus den heutigen unglaublich grossen Irrtümern herausleitet und ihn vor seiner Vernichtung retten kann! Diese Stimme soll vom Mund zu Mund mächtig erschallen und in die tiefsten Thäler und Schluchten des irdischen Jammertales hineindrängen! — Die beiden Sterne des zukünftigen Glückes, und zwar der „Wahrheit und Freiheit“ gehen schon auf, — die unaufhaltbare — gewaltige Welterschütterung — ankündend! — Die neue Zeit, oder das goldene Zeitalter bricht heran, und dass uns diese Zeit nicht unvorbereitet vorfindet, müssen wir schon jetzt alle Vorbereitungen hiezu treffen.

Der Weg zu dieser notwendigen Vorbereitung, bezw. für die richtige Orientierung der kommenden gewaltigen Zeit, ist allen vorwärts und aufwärts strebenden Menschen in dieser Broschüre genug klar angezeigt. Dafür preist sich der Verfasser dieser Lektüre sehr glücklich, dass es ihm mit Hilfe des Meisters der grossen Adonistischen Gesellschaft gelungen ist, auch in Jugoslawien den Grundstein des neuen Tempels für die neubelebte, von unseren Urahnen — alten Slawen — besonders hochgepräsiene uralte Adonistische wahre Erlösungslehre, zur Sicherung und Kräftigung unseres glücklicheren Fortbestandes — wieder aufzurichten und seine Feder und Zunge dieser heiligen, menschlichen Friedens-Mission, auch über die jugoslawischen Staatsgrenzen hinaus leien zu können.

Um diesem Ziele erfolgreicher nachzugehen, musste ich wegen der leichteren und sicheren Realisierung meiner guten Absicht, mich entschliessen, die erste Auflage der Broschüre in deutscher Sprache zu veröffentlichen, welcher Schritt mir von dem jugoslawisch-nationalen Standpunkte aus entschuldigt werden möge.

Nun schreite ich zur Aufklärung des unglücklichen fünften Aeons, in dem wir alle ohne Unterschied unser kärgliches Dasein fristen müssen, und gebe unter anderem einige Winke zur teilweisen Selbstabhilfe in dieser unglücklichen Zeitperiode an.

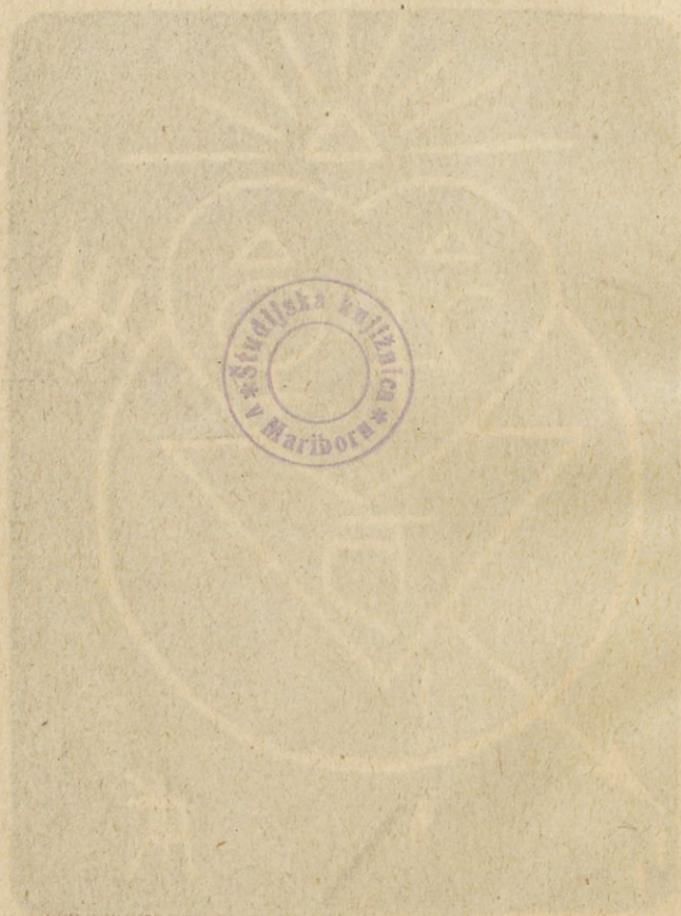
Maribor, am 7. Dezember 1930.

Franc Krajc.

Wahres Bild unseres Planeten



Okkult-astrologisch-bildliche Kombination des „Fünften Äons“ auf Grund der uralten Geheimlehre!



I.

1.500,000.000 politisch Vergiftete.

Gott Mólchos wollte es, wie uns schon bereits bekannt, im Anfange des V. Aons zuallererst die ganze Welt mit einem Schlage gänzlich vernichten. — Nachdem ihm dies misslungen war, wendete er sich der Menschheit, bezw. allen Lebewesen zu, um speziell den Menschen mit seiner List zu gewinnen. — Auf das hin werden die Menschen schon tausende von Jahren ganz unbarmherzig — politisch — religiös, wirtschaftlich und kulturell vergiftet! — Die breiten Volksmassen folgten damals und heute in ihrer tiefsten Verblendung, allen giftigen Inspiratoren. — Die Einflüsse aller bösen Mächte konnten jede kleinste Flamme schon im Keime ersticken, die aus den Tiefen einer guten Seele oder eines guten Herzens aufloderte oder aufflammte und sich bahnbrechend den Weg durch die dichte, erstickende Atmosphäre zur Wahrheit suchen wollte. — Auf keinen Fall gelang es dem Flämmchen, sich auszubreiten, ganz zu entflammen und zur vollen Glut zu kommen, — da die schwere Atmosphäre dieselbe schon seit der Okkupation der Welt durch den Gott Mólchos ganz in der Gewalt hielt. — Diese Okkupation dauert schon gegen 6930 Jahre. — Die erste Arbeit des Gewaltherrschers war, die Unterminierung der politischen Bewegung durchzuführen, um das Terrain für allerlei Auseinandersetzungen unter dem guten Volke der „Brüderlichkeit“ vorzubereiten. — Er hat zu diesem Behufe seine Partei eingesetzt, welche mit allen höflich einladenden, verleitenden, betäubenden, drohenden und greulichen Mitteln sich immer mehr und mehr Anhänger zu erwerben verstand. — Entzündet hat er das Feuer der Leidenschaft, und der Sehnsucht nach dem fremden Gut, entzündet hat er den Materialismus, Egoismus, erdacht die Lüge, erschaffen Ungeduld, Ärger, Feindschaft und überhaupt alles, was schlecht ist und die heutige Menschheit stark bedrückt, sowie auch alle übrigen Lebewesen stark bedroht und in Mitleidenschaft zieht. — Es muss dem heutigen Jagen gegenübergestellt werden, dass die Menschheit, sowie

alle Lebewesen im vierten Äon untereinander friedlich, also in vollkommener Harmonie mit den Naturgesetzen gelebt, und weder Sorgen, noch Enttäuschungen gekannt haben! Es herrschte überall nur Güte und Wahrheit, die nach den heiligen Naturgesetzen aus den grossen Liebesquellen hervorsprudelten, welche der wahre Schöpfer in seinem Naturgarten oder Paradies für alle Lebewesen seiner Schöpfung, ohne Unterschied, hier auf Erden, eingesetzt hat, dass, das Leben und Treiben, oder besser gesagt, das Lebensspiel der Menschheit in der prachtvollen tausendfältigen, farbenreizenden Naturwelt nur ihm zur Freude und Ehre gedeihen soll! — Auf keinen Fall decken sich diese Gesetze damit, dass der Mensch die Selbstsucht pflegt und alle göttlichen, der Natur angehörigen Schätze an sich reißt und auf Konto seiner Brüder und Schwestern, ja sogar auf Konto des Tierreiches, nur für sich selbst aufstapelt! — Wer gab dem Menschen das Recht, sich die Tiere zu unterjochen, sie zu peinigen, oder sie zu missbrauchen und schliesslich ihnen nach ihrem Leben zu streben, um sie zu töten und auszurotten!? Selbstredend kommen die **Tiere — Parasiten**, — die den Menschen zur Plage sind, wie z. B. Ungeziefer und dergl. nicht in Betracht. — Unbedingt ist hier eine schonungslose Ausrottung aller schädlichen Kreaturen, wie Hyänen, Wanzen, Läuse usw. am Platze und gerechtfertigt! — Es ist nicht ratsam, die Läuse aus den Haaren zu klauben und sie sorgsam, um ihnen ja nicht wehe zu tun, auf die Erde zu setzen, wie dies der hl. Franziskus von Assisi getan hat und dabei ganz vergass, dass diese, so zart behandelten Tierchen, wenn sie nicht bald wieder ein Menschenexemplar seinesgleichen fanden, eines elendigen Hungertodes sterben mussten!! — Wann hat der wahre Schöpfer erlaubt oder ein ähnliches Gesetz aufgestellt, dass der Mensch sogar seine eigenen Brüder und Schwestern ohne Unterschied der Rasse unterjocht und sie sogar zu seiner grössten **Übertretung tötet?** — Vor dem wahren Schöpfer ist jeder Mensch und jedes andere Lebewesen, ausgenommen die Parasiten, ganz gleich; — alle sind seines Naturgartens gleich wert und auch als Mitbesitzer seiner Welt anerkannt! — Ja, die schöne Harmonie des göttlichen Ursprungs, stört nur der böse Gottgeist, **der gewaltige Gott, König der Erde, „Mólchos“**, und will derselbe die Wahrheit gänzlich abschaffen und vernichten! — Nach seinem Willen, haben sich überall auf der ganzen Welt, seine falschen Propheten eingeniestet und ihre Posten aufgestellt, um von allen Ecken und Enden sich auf die Menschheit zu stürzen und dieselbe mit absolutistischer Lehre gänzlich einzukreisen und sich derselben endlich ganz zu bemächtigen und sie niemals mehr aus den Krallen zu lassen. — Die falschen Verkünder der Mólchos-Gotteslehre haben sich also zum Ziel gestellt, den Hauptgrundstein der Weltharmonie zu zerstören, um im trüben Wasser leicht fischen zu können! . . . Deswegen dürfen wir uns gar

nicht wundern, wenn wir soviel Fluch aus dem Munde der aller-niedrigsten Volksklassen und auch der Intelligenzkreise zu hören bekommen, mit welchem Fluch sie den Mólchos fleissig anbeten; den wahren Schöpfer, Gott Adonis aber damit zurücksetzen, und ihn dadurch aus eigenen Seelen und Herzen ganz vertreiben!

Solche Leute, die sich selbst nicht verstehen können, können desto weniger den wahren Gott finden; ihnen ist jede Orientierung, warum diese weltlichen Konfusionen in das menschliche Leben eingreifen, unverständlich! Alle jenen, ob sie intelligent oder unintelligent sind, die sich dem Fluche hingeben oder das Gebet des Bösen verrichten, können aus dem täglichen Sumpf nicht heraus und sich geistig nicht auf diese Stufe schwingen, von welcher sie das grosse Welträtsel leicht lösen könnten! — Infolge des persönlichen Fluches, der sie gerade niederhält, stecken sie so tief in der täglichen materialistischen Arbeit, weiters leiden sie wegen des allgemeinen Fluches, welcher die heutigen Missverhältnisse herbeigeführt hat und sie noch ständig mit sich bringt, dass sie unter schweren, unsaglichen körperlichen Lasten und Bedrängnissen nur immerfort für das alltägliche materielle Brot, um die tägliche Existenz und ihr kärgliches Dasein krampfhaft kämpfen müssen und dabei keine geringste Zeit, für die . . . **„seelische Nahrung“** finden, **die gerade dem materiellen Brote . . . weit, weit vorgreifen soll! Darin liegt das ganze Missverständnis des Lebens! Das ist gerade der einzige Missgriff, der alle Übel hervorrufft und den Menschen körperlich und seelisch vernichtet!**

Die meisten traurigen Erfahrungen, die damit zusammenhängen, lassen sich gerade bei den gutsituierten oder reichen Menschen, zu verzeichnen; — gewöhnlich ist der Arme vielmehr mit sich selbst zufrieden als der Reiche, obwohl der Arme oft trotz seiner Zurücksetzung und Verschmähung, seine alltägliche Arbeit Tag für Tag im Schweisse seines Angesichtes treu für das wenig Brot für den Reichen verrichten muss. — Derjenige Reiche, der den Armen nichts abgibt, wird gewöhnlich wegen übergrosser Weltgüter überdrüssig und unzufrieden; -- ja er grübelt in seinem goldenen Fauteuil, wie er am allerbesten und schnellsten sich ins bessere Jenseits befördern könnte. . . . Nun ist es bei derartigen kontrastreichen Zuständen, die der böse Gott Mólchos geschaffen hat, anders möglich, als dass sich die Menschen, sei es der Reiche oder der Arme, des Fluches bedienen und Gott-Schöpfer lästern!? Bei solchen Umständen kann weder der Allerreichste noch der Allerärmste glücklich sein! Und nun warum? **Darum, weil sie alle seelich krank sind!** — Zwar verrichten die Menschen in ihrer Verblendung viele und manigfaltige leere, tote Mundgebete, welche den wahren Schöpfer treffen sollten, jedoch strömen alle diese verrichteten Gebete direkt zum Gott Mólchos, weil diese **toten Gebete**

aller guten Taten entbehren! — Übrigens lässt sich der wahre Gott-Schöpfer weder anbeten noch bitten, da er ja ohnedies als wahrer Vater seiner Kinder, die ihn erkannt haben und ihm dienen, ihnen alles gibt, und zwar rechtzeitig, was sie für ihren Körper brauchen.

Dass der wahre Schöpfer seine Menschen und Tiere, die er erschaffen hat, liebt, hat er damit bewiesen, dass er schon beim ersten Angriff seitens des bösen Gottes, die Welt vor der gänzlichen Zerstörung geschützt hat, indem er die Familie Noes samt gepaarter Tierwelt durch die Noes-Arche retete und alle Lebewesen vor den weiteren Überfällen **dadurch in Schutz nahm, dass er über die Welt nach jedem Tag die Nacht folgen liess**, (was selbstverständlich im vierten Aon oder im goldenen Zeitalter noch nicht bestand), — um allen Lebewesen während der Besessenheit die Schikanen des bösen Gewaltigen mindestens der Nachtpause zu erleichtern oder erträglicher zu gestalten. Während der Nachtpause kann sich der Körper und Geist zur Genüge erholen, um für den nächsten Tag frisch gerüstet, den Angriffen des Gott Mólchos leichter standhalten zu können!

Für alle, die vorwärts und aufwärts streben, muss in erster Linie die seelische und geistige Nahrung der materiellen Nahrung vorgezogen werden, weil unser Leben doch hauptsächlich neben der materiellen, seelische, bzw. geistige Ziele verfolgen soll, somit zu diesem Behufe die geistige Nahrung, die die körperliche Kraft ergänzt, bzw. den Körper baut, unbedingt notwendig ist. — Im solchen Falle würden die Menschen nicht mehr töten und sich nicht mehr ausschliesslich mit der fleischlichen Kost ernähren. — Aber in der Zeit der allgemeinen Besessenheit kann in dieser Beziehung leider nicht viel besser werden, da die Menschheit schon viel zu stark an den bösen Gottgeist gebunden ist. — Diese traurige Wahrheit, hat die sogenannte Welterlösung Christi am besten erwiesen! . . . Seit Christi Tod ist nichts besser geworden, sondern ist es von Tag zu Tag schlimmer zugegangen auf der Welt; nur jetzt, gegen das Ende des fünften Aons, nimmt die Gewalt des bösen Gottes Mólchos stark ab. — Beweis dafür, dass die Kraft des bösen Gott-Mólchos schon stark im Abnehmen begriffen ist, kann damit erbracht werden, dass vor der Kriegszeit noch ganz unmöglich wäre, eine derartige Broschüre erscheinen zu lassen, und wenn dies doch jemand wagen würde, so müsste der Verfasser sowie der Verleger seine leibliche und geistige Freiheit mit dem sofortigen Kerker oder Gefängnis vertauschen! . . . Würde vielleicht noch jemand daran zweifeln, dass nicht Gott Mólchos, der Böse, Gewaltige, hinter der ganzen Weltverblendung und hinter dem ganzen Trauerspiel, welches sich schon tausende und tausende von Jahren abspielt, gestanden ist und noch vorläufig steht, und zwar versteckt, hinter den

verschiedensten Masken der falschen Propheten? . . . Aus dieser Ausführung geht deutlich und klar hervor, dass man nach richtiger Beurteilung des Sachverhaltes eigentlich gar Niemanden für die schlechten oder bösen Handlungen direkt verantwortlich machen kann und soll, weil doch „das Böse“, infolge der allgemeinen Weltbesessenheit, jedes Geschöpf schon bei seiner Geburt mit auf die Welt gebracht hat und daher alle schlechten Eigenschaften als sein volles „Mólchos-Erbteil“ zu betrachten ist. — Daher macht die Menschheit täglich viele Übertretungen, indem sie einander anklagt, falsch beurteilt und noch dazu verurteilt, ja sogar, auf Grund der von Menschen geschaffenen Gesetze, mit dem Tode straft! — Diese Ungerechtigkeit, die auch schon tausende von Jahren währt und unbarmherzig unschuldige Opfer verlangt, geht nur auf Rechnung des bösen Weltherrschers, der über die Welt die niederhaltende und drückende Weltbesessenheit verhängt hat! — Auf Grund der Ungerechtigkeit, die die allgemeine Besessenheit hervorgerufen hat, wuchs die Zahl der Mólchos-Anhänger von Tag zu Tag derart an, dass sie bald das schwarze Register vollzählig ausfüllte. — Dann aber, nahm die Zahl der Mólchos-Anhänger ab und man kann zum Glück behaupten, dass der Thron des Gewaltigen Mólchos infolge des herannahenden goldenen Zeitalters immer wackliger wird! Es ist daher höchst an der Zeit, dass sich alle jenen, die nur einen kleinen göttlichen Funken in sich fühlen, eine mächtige, geistige Kette bilden und vom Neuen das schon längst vergessene Leben der allgemeinen Brüderlichkeit im uralten Sinne oder Geiste heraufbeschwören, — welche Kette, wegen ihrer praktischen Lebensbeispiele viele laüige, gleichgültige Menschen an sich reißen könnte, wodurch das Schicksal sicher eine starke Wendung im Leben erfahren und sich die allgemeine Lage vom Tag zu Tag bessern, statt verschlechtern würde.

Auf solche Art und Weise möchten sich die Menschen mindestens zum Teil wieder finden und einander als Bruder und Schwester anerkennen. — Dies würde ihnen soviel geistige und materielle Stütze und des Trostes bringen, dass sie hoffnungsvoller und nicht hoffnungsloser die Zeit abwarten könnten, die alle bisherigen Wunden lindern und die Macht der über sie gekommenen Besessenheit einigermaßen abschwächen könnte. — Mit diesem Eingriff würde sich die Menschheit schon grösstenteils selbst Abhilfe schaffen und die gewaltigen Machtpfeiler aller Bauwerke der bösen Kraft, die bis in den heutigen Tag hinein der Menschheit als Martyrium und Grabstätten gegolten haben, leichter untergraben und schneller zum Sturze bringen. — Dass aber die Dauerhaftigkeit des Guten auch gesichert bliebe, müsste die seelische Evolution vollkommen ruhig und ungezwungen ohne brachiale Gewalt vor sich gehen. — Im widrigen Falle würde aus einer Evolution eine Revolution entstehen, welche niemals als naturgesetzlich geistig anerkannt

werden könnte und vom Bestand wäre, weil jede brachiale Gewalt, nach Gegengewalt verlangt, oder nach Revanche ruft!

Nun muss ich wieder in die Sache zurückgreifen, auf welche Art der böse Gott Mólchos seine verderbenbringende Aktion unternahm und die Welt an sich gerissen und sie bereits vollkommen unterjocht hat.

Im Anfange des fünften Äons, in welchem wir uns heute befinden, und noch ca. 70 Jahre unser tragisches Dasein fristen müssen, geschah dieser traurige Gewaltakt. — Um das Schicksal des Menschen zum Teil lindern zu können, setzte der wahre Schöpfer Adonis, wie schon eingangs erwähnt, **die Nacht ein und nahm dem Menschen seine Zukunfts-Seherkraft oder Hellschenschaft ab**, — derer der Mensch im vierten Äon noch teilhaftig war, das ist jene Kraft des Geistes gewesen, mit welcher die Menschheit in ihre eigene Zukunft blickte und sich **alle Lebewesen gegenseitig untereinander** (Menschen und Tiere) **mit dem Ablesen der Gedanken verständigt haben**, wie wir uns heute mit Worten und Schriftzeichen zu verstehen trachten. — Dass aber der Wert der Hellschenschaft mit allen unseren Weltsprachen in gar keinen Vergleich zu bringen ist, ist doch nach dieser Ausführung jedem zur Genüge klar. Wenn heute ein Mensch, sagen wir ein Unikum, Universalmensch, ein Genie, der wohl sehr schwer zu finden sein dürfte, und er alle Sprachen der Welt beherrschen würde, so könnte er sich trotz alledem **noch nicht in diesem Masse mit seinen Mitmenschen derart vollkommen verständigen**, als sich die Menschen und Tiere im vierten Äon **ohne jedwede Sprache — verständigt haben**. — Wieweit ist der heutige Mensch, auch wenn er die höchste Kulturstufe hinter sich hat, der Menschheit und Tierwelt des vierten Äons **gegenüber, zurückgeblieben!? . . .** Es geht klar daraus hervor, dass der Mensch von heute allen möglichen **Lügen — Glauben schenken muss**, weil er die Gedanken seiner Mitmenschen nicht lesen kann, nebstbei versteht er die Sprache der Tierwelt überhaupt nicht! — Daher muss man sich wirklich fragen, wieso es kommt, dass sich so viele Menschen mit höherem Bildungsgrad in der heutigen geistig so armen Zeit auf die gegenwärtige Kultur, ganz besonders der weissen Rasse, übermässig einbilden und stolz darauf sind, obwohl ihre sogenannte **europäische Kultur nichts anderes ist, als Lug und Trug!** — Ja, diese so hochgeschätzte europäische Kultur ist im Vergleich zur Kultur des vierten Äons, **nur wahre Ironie!** — Die Menschen im vierten Äon **kannnten keine Lüge, hatten keine Hintergedanken**, — es war ihnen alles offen, aufgelegt, somit konnten sie auch ihre gegenseitige Liebe ganz frei und rein pflegen! Erst im fünften Äon, wo der Schöpfer zum Schutze der Menschen und Tiere ihnen die Hellschenschaft abnahm, entwickelten sich erst die Zungen

und damit die Sprachen. — Die Menschen und die Tiere haben sich von nun an nicht mehr so gut verstehen können und wurden mit der Zeit einander immer mehr und mehr fremd; — sie verstanden sich nicht mehr! — Wie schon erwähnt, setzte der wahre Schöpfer im fünften, — d. h. im jetzigen Äon, zum Schutze der Menschheit und Tiere die Nacht ein, um ihnen die Gelegenheit zu geben, nach überstandener Tagesplage frischen Mut und neue Kraft für den nächsten Tag zu sammeln, um eben dem bösen Gott Mólchos leichter widerstehen zu können. — Aber wie wir schon aus der Erfahrung wissen, trachtete der böse Gott mit seiner List und Tücke auch darin dem Menschen nahezukommen und ihn auch in der Nacht zu plagen! — Infolge der modernen Mittel und Ausbeutungsideen ist die Gier des Menschen derart hoch gestiegen, dass der Mensch in seinem übertriebenen Materialismus sich freiwillig dem Nachtschutze des guten Schöpfers entsagte und trachtete, den gesunden Schlaf in der Nacht gänzlich auszuschalten, um seine bodenlosen Geldsäcke Tag und Nacht ununterbrochen mit dem verblendenden und verführerischen Golde zu füllen, ohne zu bedenken, dass er sich mit diesem unrechtmässig eroberten Mammon selbst frühzeitig die Grabstätte baut! — Die Adonistische Lehre verachtet im Prinzip das Geld als solches nicht, denn die sogenannte Verachtung des Mammons ist immer und überall blosser Heuchelei, ist nur ein Gegenstück der bekannten Fabel vom Fuchs und den unerreichbaren Trauben! Das Streben nach dem Gelde und sonstigen Reichtümern muss eben auch seine Grenzen haben, wie alles im Leben! — Nach einem wunderbaren Vorfall haben die Menschen im fünften Äon nicht nur zu sprechen begonnen, sondern haben sich auch nach Mundart, Farbe und Sprachen geteilt und dadurch entfremdet! — Die Tiere verwilderten, wie auch zum Teil die Menschheit. — Gewisse Klassen oder Gattungen des Menschen, die sich schnell vom wahren Schöpfer Gott Adonis losmachten und den bösen Inspirationen gefolgt sind, verloren sich gruppenweise in den dunklen, undurchdringlichen Urwäldern, wo sie nach ihrer neuen, wilden Art ihr Leben fristeten und seelisch, wie körperlich so tief gefallen sind, dass sich heute der Orang-Utan und Gorilla ganz ruhig als Sprösslinge des seinerzeitigen, normal geistig und körperlich schön entwickelten weisen Menschen — nennen dürfen! Die Darwin'sche Theorie basiert auf dieser Wahrheit, jedoch hat er sie ganz falsch, d. h. von falscher oder verkehrten Seite aufgegriffen, die daher auch schon längst verworfen wurde. — Der Mensch ist niemals aus einem Affen hervorgegangen, wohl aber „trauriger Weise“ der Affe entstand aus dem abtrünnigen, tief gefallen Menschen! . . . Diese Synthese klingt viel natürlicher und auch verständlicher als die von Darwin. — Denn, etwas so Schönes und Edles, wie der Mensch im vierten Äon war, könnte sich niemals aus einem Affen entwickeln, und wenn auch ein solcher Prozess etliche Millionen

Jahre andauern würde. Wohl kann sich aus etwas Schönem, wenn sich die geistige und körperliche Pflege aufhört, ganz was Hässliches, Degeneriertes, — wie ein Affe ist, — entwickeln! — Aus solchen tief gefallenem, degenerierten Menschen, der eventuell annähernd einem Affen gleichen könnte, wird sich niemihr wieder ein schöner menschlicher Körper entwickeln, — mindestens in der sichtbaren und greifbaren Materie nicht! Die übrigen Menschen aber, die sich noch an die Naturgesetze des wahren Schöpfers klammerten, wurden sich schliesslich durch die allgemeine Besessenheit gegenseitig auch von Tag zu Tag fremder und feindlicher gesinnt. — Sie fingen sich politisch zu gruppieren an und so entstand das politische Wetteifern immer giftiger und umfangreicher. — Durch falsche Propheten, lügenhafte politische Agenten, Mólchos-Helfer, nahm die politische Bewegung kolossalen Umfang und allerstrengste Formen an. — Wegen fortwährender Agitation und Hetzerei kam es unter den Volksschichten zu den ersten Zusammenstössen. — Mit ihrer Kraft, bezeugten sie somit ihre politische Reife; — die Stärkeren oder die Sieger waren nach ihrer Annahme oder nach ihren Prinzipien, politisch reifer oder anderen voran und somit berechtigt, sich die politisch Zurückgebliebenen oder schwächeren Menschen einfach zu unterwerfen und sie zu eigenen Sklaven zu proklamieren. — Durch dieses ganz ungerechte Vorgehen, entzündete sich unter den Unterjochten erbitterte Feindschaft gegen die Sieger, was zu unzähligen Putschen, massenhaften Morden und blutreichen Kriegen führte. — Mit diesen verschiedenen Kämpfen musste der Mensch leider immer mehr rechnen und so fing er an das Ausbauen der Kriegsgeräte und der Kriegsbereitschaft zu denken und daran zu arbeiten, wobei viele und viele teure Opfer aus dem Tier- und Menschenreiche für die Kriegsausrüstung dem Mólchos in den Rachen fielen. — Das Morden begann auf allen Enden und Ecken. — Der Mensch mordete die unschuldigen Tiere, die Tiere zerfleischten sich untereinander und frassen sich auf, — die Menschen überfielen sich gegenseitig und brachten sich um, und so ging es weiter in diesem Tempo bis auf den heutigen Tag! — Da die gesunde Rohkost nicht mehr bestand, wie im vierten Aon, welche alle Lebewesen, ohne Unterschied, gesund, schön und friedlich erhalten hat, hat sich dieselbe eben durch diese misslichen Zustände gänzlich verändert und schliesslich auch infolge der Naturumwälzung bereits aufgehört, was die Menschheit endlich zum Geniessen des rohen Fleisches trieb. — Man muss unter Anderem erwähnen, dass sich der Mensch im goldenen Zeitalter nur ausschliesslich von den Rohfrüchten der zwei Paradiesbäume „Baum des Lebens“ und „Baum der Erkenntnis“ ernährte. — Der Baum des Lebens ist nicht mit dem heutigen Baume des Lebens „Thuia Orientalis“ zu verwechseln, sondern, er war „Banane“ (Musa paradisia)! — Der zweite Baum, — „der Baum der Er-

kenntnis“, war nichts anderes, als die heutige Weinrebe (*Vitis vinifera*), deren Früchte sie assen und deren Saft sie tranken, um sich geistig aufzufrischen! Selbstredend hat der „Baum der Erkenntnis“ — oder die Weinrebe, damals einen ganz anderen Stoff und Saft in sich gehabt, als die Weinrebe von heute, die man künstlich mit allen möglichen Mitteln aufrecht erhalten will. — Die Namen „Nektar und Ambrosia“ d. h. unsterbliche Nahrung, oder das Essen, welches ewiges Leben gab und weiters, der Göttertrank der „Nektar“, was wir aus der griechischen Mythologie kennen, sind also mit anderen Worten nichts anderes, als die Banane und die Weinrebe aus dem Paradies. — Das alte Sprichwort: „In vino veritas“ basiert eben auf dem Baume der Erkenntnis „*Vitis vinifera*“! — Beide Bäume des Lebens und der Erkenntnis haben sich nicht lange nach dem Umsturze halten können, weil die ewige Sonne, die sie im Paradies bestrahlte, durch fortwährende nächtliche Unterbrechungen und Kälte, ihre gesunde Kraft verlor, und so die Bäume des ewigen Glückes, bis auf unsere Zwergrebe, . . . ganz eingehen oder vergehen mussten! — Der heutige Zwergweinstock ist ja schliesslich auch schon längst in Gefahr und will uns noch dieses letzte, kleinste heilige Symbol des Erkenntnisbaumes verlassen. — Wenn dieses Symbol nicht mehr existieren sollte, und die Menschen auf dasselbe ganz vergessen würden, dann wehe der Menschheit! Der Mensch griff nun in seiner bedrängten Notlage nach Fleischnahrung und sobald er das Feuer erkannte, wurde ihm das Fleisch zum täglichen Genussmittel. — Da das Klima nicht mehr die ehemalige paradiesische, gleichmässige Temperatur aufwies, musste sich der Mensch vor übermässigen Kälte und Wärme entsprechend schützen, wozu er sich der Häute und Felle der erjagten und erbeuteten Tiere bediente und somit auch die Verdeckung seiner Geschlechtsteile vornahm, — die dem Menschen im vierten Äon, infolge seiner Natürllichkeit und seelischer Reinheit, als heilig gegolten haben, und unverdeckt blieben und so bekam er das früher **ganz unbekannte** Schamgefühl! . . . Die Menschheit hat im goldenen Zeitalter seine Geschlechtsliebe **frei** und **offen** und ohne Hehl unter dem lieben sonnigen Himmel gepflegt und sie mit **dem wahren Gebet** verbunden!

Der Mensch hat sich damals oft mit seiner teuersten Venus in kräftiger **Umarmung** in den tiefsten, **süssen** Liebesgenuss verschmolzen, **ohne** dabei nur ein wenig Sünde zu empfinden, sondern, er hat das wahre Gefühl gepflegt, dass der Schöpfer selbst mit ihm fühlt und seine **Geschlechts-** **liebe** mit ihm teilt! . . . Ja, die Liebe, — oder die Sünde von heute, ist allenfalls nichts anderes, als die gänzliche Verdorbenheit, „die Liebe zwischen vier Wänden, unter den **Bettdecken**“, welche wir ohne wahres Empfinden der göttlichen Liebe, nur im Geschlechtsakt, versteckt, ohne Beisein des

wahren Schöpfers, zum Ausdruck bringen. — Man braucht dabei allerlei schädliche und unnatürliche Mittel, und vollzieht den Geschlechtsakt ohne Liebe, ganz unnatürlich, abnormal; was im Allgemeinen 99 % Weiber und Männer krank und hysterisch macht. — Die Erschaffung, „Empfängnis“ wird aber sehr selten mit vollster Absicht und mit dem guten, vorbereiteten Willen herbeigeführt, sondern, wird meistens dem Zufall überlassen, oder aber geschieht sie im trunkenen, gefühllosen, oft tierischen Zustände. — Solche Zustände bringen uns leider nur Auswürfe auf die Welt, die die bestehenden misslichen Zustände nur noch vermehren und verstärken und dem bösen Gott Mólchos die Freude daran vergrössern! — Unwiderlegliche Beweise liegen vor, die die Tatsache hell beleuchten, dass der Mensch, der im goldenen Zeitalter unter dem wahren Schöpfer Adonis regierte, nur deshalb so tief gefallen ist, weil ihn die Besessenheit von dem wahren Schöpfer ganz entfremdete und er sein vorgehabtes, heiliges Ziel, aufgegeben hat, um dem bösen Gott zu dienen. — In seiner Besessenheit unterordnete sich der Mensch nach dem Vorsatze Mólchos alle übrigen Lebewesen und okkupierte die ganze Erde, somit das Eigentum des guten Schöpfers, womit der Mensch handelte und dasselbe gegenseitig ausspielte. — Sobald dem bösen Gott-Geiste durch den Menschen dies alles in Besitz übergegangen war, nahm er dem Menschen die aufgesetzte Königskrone, (Weltherrschaft) wieder ab, und machte ihn zu seinem vollständigen, willenlosen Sklaven, den er unbarmherzig, rücksichtslos ausbeutete, ihn bis auf's Blut peinigte, dass der Mensch als sein unterthänigster Diener, — ihm noch sein letztes Gut — die Weltseele und seine **Materie** — hingab! — Der Mensch als solcher wurde auf die Mólchos-Anordnung hin, immer grösserer Ausbeuter alles dessen, was ihm in die Hände fiel und trachtete auf Grund der technischen Erfindungen und Neuerungen sein Vernichtungswerk noch zu verdoppeln, zu verdreifachen usw. — **Der Mensch von heute, treibt alles der vollen Vernichtung zu und geht in seiner Verblendung und egoistisch materialistischen** Veranlagung soweit, dass er sogar auf künstlichem Wege züchtet und mordet, um auf der Grabstätte **seines Nächsten das Gold zu schmieden!** — Dieser Fall setzte ihm nicht die Krone eines gerechten Erdkönigs wieder auf, sondern **krönte ihn zum König aller Bestien und ist er auch heute tatsächlich in seiner Kampfausrüstung das allergefährlichste Raubtier dieser besessenen Welt!** — Will der Mensch wirklich aufrichtig sein, so muss er diese verderbenbringende, unehrenhaft errungene Krone, die ihm der böse Gott Mólchos aufsetzte, so lange weiter tragen, bis er sich nicht ganz dem bösen Gott entsagt und sich von ihm und seinen allen Anhängern gänzlich los und frei macht, — was leider **vor Anbruch des sechsten Aons nicht leicht zu erreichen sein dürfte!** — Vor Allem muss er dem

politischen, national-chouvinistischen, **religiös intoleranten** Leben freien Lauf lassen und seine Seele nicht mehr mit blutigen Kriegen und anderen Mordtaten beflecken, und hiemit nicht länger noch sein Herz vergiften, sondern, zum wahren Schöpfer Adonis zurückkehren, sich an ihn wieder klammern, mit dem aufrichtigsten Wunsche, er möge ihn ehe baldigst aus den Krallen des gewaltigen Blutarchen, — Inquisitors, — Königs alles Bösen, — befreien und für immer erlösen, und ehestens in das **herannahende Paradies hier auf Erden**, wo noch momentan sich glühende Feuerlava ausbreitet, **zurückführen**.



II.

1.500 Millionen Glaubensvergiftete!

Infolge der dichten, erstickenden Atmosphäre, haben sich die politischen Agenten geschickt an die Glaubensgefühle der heidnischen Völker herangepircht, welche den Heiden über alles heilig waren! — Die Heiden, als ein ganzes, haben sich sonach in zwei Gruppen geteilt, dass von der neuen Glaubensgruppierung einerseits das Judentum, andererseits der Islam vertreten war. — Schliesslich teilten sich diese Gruppen noch in das Christentum, aus welchem mehrere Religionsarten hervorgegangen sind, wie z. B. Katholizismus, Protestantismus, Orthodoxie u. s. w. Diese Letzteren zerspalteten sich noch mehr und bekriegen sich untereinander, was dem bösen Gott als **erster Misserfolg** zufällt und dadurch zum Glück noch immer **dem Heidentum die Majorität aufrecht erhalten blieb**, was folgende statistische Zahlen bestätigen können: Von den etwa 1.500 Millionen Menschen, die die Erde bevölkern, sind nur knapp 700 Millionen Monotheisten und zwar, 490 Millionen Christen, 10 Millionen Juden, 200 Millionen Mohammedaner, wogegen man die Heiden auf 800 Millionen beziffern kann. Die Letzteren teilen sich in 400 Millionen Buddhisten, 100 Millionen Hindu und 300 Millionen sonstige Bekenner! — Die Mólchos-Religionspolitik brachte es soweit, dass sich Bruder gegen Bruder, Schwester gegen Schwester befähdet und bekämpft haben, was die unglaublichsten Früchte der allerschrecklichsten Kriegsaufmärsche in den 30-jährigen Kreuzzügen zeitigte. — In einer Hand der Rosenkranz und das Kreuz, in der anderen aber das bluttriefende, alles vernichtende und tötende geweihte Schwert; — so ausgerüstet wollten die seinerzeitigen Kreuzfahrer ihre heilige Religion retten!? . . . Dabei darf nicht übersehen werden, dass die scheusslichen Inquisitionen, welche auf verschiedenen blutigen Schreckenstaten beruhten, um auf solche Bedrohung hin alle Opfer zu erzwingen und zu erpressen, sich für die Mólchos-Religion zu bekennen oder der Folter zu unterliegen, — als kaum denkbare Blut-

schande und Massenmord mit blutigen feurigen Lettern in der menschlichen Geschichte ihr Denkmal für ewige Zeiten gesetzt haben. — Man kann ruhig behaupten, dass leider noch in die allerneueste Zeit unseres Jahrhunderts, in welchem die allgemeine Überzeugung herrscht, die allerhöchste Zivilisations- und Kulturstufe erreicht zu haben, . . . die sogenannten Inquisitionen noch teilweise unter gewissen Deckmänteln und diplomatischen Formen gehandhabt werden. — In der heutigen Zivilisation und Kultur muss ein jeder geistig normalstehender und gerecht denkender Mensch alles andere darin erblicken, nur keine wahre Kultur, denn, wir alle zusammen, erleben unglaubliche Glaubensenttäuschungen, ja Gotteslästerungen und Verwünschungen, gerade seitens dieser sovielgepriesenen Mólchos-Religionsapostel, welche unter dem Vorwande ihrer Fetische, den Menschen, mit ihren unverständlichen Gebeten und mit allen ihren aufgelegten Reservén und Mitteln ununterbrochen — — eine künstliche — Religionsfeindschaft unter den sich gegenüberstehenden Religionskämpflagern aufstacheln. — Endlich kommt zwischen gereizten Religionslagern zu blutigen Abrechnungen, wobei ein „Dritter“ an dem Kampf Unbeteiligter, über die Gräber der Toten sowie der lebendigen Körper ganz gleichgiltig, seinen ungerechten Absolutismus zu seinem eigenen Nutzen noch weiter auszubreiten sucht.

Jawohl, im Jahre 1930 n. Ch. G. stehen sich noch Bruder gegen Bruder, Schwester gegen Schwester, kampfbereit gegenüber und warten auf das Zeichen eines günstigen Momentes des Losschlagens! — Eben zufolge der Gebote und Verbote, die der böse Gott Mólchos dem Menschen aufgebürdet hat, mussten unwillkürlich solche Zustände entstehen! — Deshalb kennt das Christentum Strafen, Verzeihung, Bitten und Fürbitten, — wogegen der Adonismus kein Verzeihen, noch welche Schuld kennt und zwar deswegen nicht, weil er keinen freien Willen den Menschen zulässt. — Aus diesem Grunde steht er höher als das vom Verzeihen tiefende, dabei aber im Strafen schwelgende Christentum. — Zur Festigung des eigenen Absolutismus, hat sich der Mensch mit der allerschlimmsten Waffe versehen, welche alle trotzensden Mitmenschen in den zukünftigen Kämpfen rücksichtslos vernichten soll und diese verruchte Waffe — sind die Giftgase. — Zum eigenen Schutz hat er aber Gegenmassnahmen getroffen und tröstete sich mit den Gasmasken! . . . Auf einer Seite werden fleissig Gasbomben, Granaten, Giftgase usw. fabriziert, auf der anderen Seite wieder, Gasmasken, die vor dem Giftangriffen den Menschen schützen sollen. — Welche Ironie! Jedoch ist in dem Dienste Mólchos alles dies möglich, glaubwürdig und auch dem Eingeweihten ganz von sich selbst verständlich. — Denn, in der allgemeinen Besessenheit spielt der Materialismus die Hauptrolle

und kann daher kein Wunder sein, wenn die Leute auf solche unreellen Verdienste und Anerkennungen pochen, — ohne dabei die grossen Leiden und Armut der übrigen Menschheit, die dadurch getroffen wird, zu berücksichtigen.

Dies ist der Kern der heutigen Weltkultur oder der sogenannten Zivilisation, in welcher man den Menschen, den Intelligenten und den Konfessionslosen (ohne jedweden Glauben) jedoch mit **verschiedenen geweihten, heiligen Abzeichen um den Hals** tragend, erblicken muss! — Gewöhnlich sind die Leute dieser Gattung gerade diejenigen, die sich heute das Privilegium der reinen Sitten-Erziehung anmassen wollen. — Jeder Erzieher müsste aber wissen, ob er sich dazu berechtigt fühlen darf, — um nicht die Menschheit in ihren heutigen allgemeinen Irrtümern noch tiefer zu bestärken. — Wissen soll er, dass er selbst nur ein Atom des Universums ist, also absolut nicht um ein Jota mehr oder weniger als alle übrigen Lebewesen sind und daher ganz gleich den Naturgesetzen unterworfen ist, gegen welche er sich nicht vergehen darf, wenn er mit guten Beispielen anderen Lehrer sein will. — Nicht nur Zunge und Worte sind massgebend, — sondern gute Taten! — Der wahre Lehrer ist gleich einem Volkslehrer, der im Sinne des Urgeistes — des wahren Allschöpfers, Gott Adonis, erzogen sein muss, d. h. im jenen Geiste, der alle Lebewesen im vierten Aeon, oder im goldenen Zeitalter, leitete und welche er in gegenseitiger Brüderlichkeit und Friedfertigkeit zusammengehalten hat. — Falls wir die Dogmen und Prinzipien aller möglichen Mólchos-Religionen und Glaubensbekenntnisse — mit Adonismus — im Vergleich ziehen, so müssen wir darin sofort direkte, himmelschreiende Widersprüche konstatieren. — Aus diesem Grunde kann die dogmatische Mólchos-Lehre niemals mit der Adonis-Allschöpfung und deren Naturgesetzen harmonisch gehen, — oder übereinstimmen! — Unwiderlegliche Beweise bezeugen, dass sich die Mólchos-Religionen zu allen Zeiten der Vergangenheit und Gegenwart in Widerspruch zu ihren Lehren, für alle Aktionen hingaben, nur dass sie an Effekt gewannen und ihre Ziele erreichten. — Dies beweisen uns verschiedene Kriege, besonders aber der letzte Weltkrieg, im welchen sich alle Mólchos-Religionen ohne Unterschied dem Grosskapitalismus und den Kriegsführern in treuen Dienst gestellt haben, um das unermessliche Morden nicht aus nationalen oder religiösen Rücksichten, nicht aus politischen Hintergründen und nicht aus wirtschaftlicher Notwendigkeit, was sicherlich auf diplomatischem Wege vereitelt werden könnte, — heraufzubeschwören, — sondern, den Krieg aus nacktem Übermuth, Neid, Konkurrenz, die der Mólchos unter den Menschen jahrelang aufstapelte, herausforderten, damit sie auf offenen Gottesfeldern und Wiesen des Schöpfers — mit lebenden — Figuren ein Schachspiel aufführen konnten. — Bereits alle Lehrer der Mólchos-Religionen mit wenigen

Ausnahmen, haben mit grösster Aufopferung daran gearbeitet, die unwissende Menschheit für die falsche Begeisterung und Mordlust zu gewinnen. — Ja, die falschen Mólchos-Lehrer vergingen sich so weit, dass sie dem auf dem Felde der Ehre Gefallenen das himmlische Jenseitsleben versprachen, in welchem grosse Scharen von kampflustigen Engeln herrschen. — Auf solche Art und Weise wurden dem Mólchos Millionen und abermals Millionen Menschenopfer in einer kurzen Spanne von kaum ca. 5 Jahren preisgegeben, — was nicht einmal das denkbar furchtbarste Elementarereignis mit allen seinen schrecklichen Begleiterscheinungen kaum jemals zustandegebracht hätte. — Ja, diese Mólchosbrüder vergingen sich soweit, dass sie den furchtbaren Krieg als von Gott gewollt dahinstellten und ihn in ihrer Verblendung sogar als heiliges Werkzeug Gottes bezeichneten, — und die Mordwaffen in allen Kriegslagern segneten und weihten. — Ja, der Krieg war gewollt von Gott, — das stimmt, — aber nicht von dem wahren Gott-Schöpfer, — sondern von dem gewaltigen bösen Gott Mólchos!! — Dass die Molchos-Religion gerade im Kriege zu allen möglichen kriegsdienlichen Zwecken ausgenützt wurde, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. — Die Glaubensprotzerei und Verblendung bestand hauptsächlich darin, dass alle Völker ohne Unterschied ihren **eigenen Gott** — innbrünstig angebetet haben, er möge ihre Feinde gänzlich schlagen und vernichten und somit nur sie mit dem vollen Siege krönen! — Wie soll so ein Gott aussehen, der ein- oder vielseitig auftreten würde, — um seine Geschöpfe einerseits unzubringen, andererseits in Schutz zu nehmen, — **gerecht** — **oder ungerecht**?! — Sind vielleicht noch andere Beweise für verhängnisvolle Glaubensirrtümer und Gotteslästerungen notwendig?! — Ja Gott ist er, — **der Mólchos**, nicht aber der wahre Schöpfer, der diese verkrachte Religionspolitik leitet, der unbekümmert das heilige Gebot „Du sollst nicht töten“ fortwährend bricht! — Warum hat sich die Priesterschaft nicht gegen den Krieg erklärt, gegen das Morden aufgelehnt, wo sie doch nach ihren dogmatischen Lehren dazu berufen war . . . ihre christlichen Gemeiden in Schutz zu nehmen und sie vor allen Kriegsübeln, vor dem sicheren Untergang fernzuhalten? — ??? Heute noch, nach ganzen 12 Jahren des Friedensschlusses leidet die Menschheit noch immer an den furchtbaren verbrecherischen Kriegswahn; sie verkümmert, sieht dahin und stirbt viel zu früh, infolge der Hungersnot und allerlei Epidemien — ab. — Alle verrichteten Gebete der irrenden Menschheit strömen leider nur dem Gott Mólchos zu und kein Teilchen davon erreicht den wahren Gott-Schöpfer! — Die Frage, — warum erreichen die Gebete nicht ihr wahres Ziel, ist leicht zu beantworten; darum, weil die Menschheit das wahre Leben zu leben nicht versteht; weil ihr Leben auf grossen Irrtümern basiert! Vor dem wahren Schöpfer sind wir ohne Unterschied alle gleich, sei es die schwarze,

gelbe oder braune Rasse und zwar vom weissen Europäer herunter bis zum kleinsten Wurm. — Obwohl die Priesterschaft die Parole predigt: „Wer mit der Waffe umgeht, wird von ihr umgebracht“, kann sich infolge der allgemeinen Besessenheit doch nicht von ihren Irrtümern, und Fehlgriffen freimachen, bis ihre tausendjährige, — weltliche — Karriere im Jahre „2000“ tragisch enden wird. — Nachdem die Priesterschaft in der ganzen Weltgeschichte nicht ihrem geweihten standesgemässen Zielen gefolgt ist, sich dem wahren Glauben anzuschliessen, der den Naturgesetzen entspricht und nachdem sie nicht nach ihrer Parole „Der Glaube über alles“ gehandelt hat, wird sie immer grössere Enttäuschungen erleben und schliesslich entwürdigt werden. — Zerfallen werden alle ihre Tempel und vergehen werden alle ihre Anhänger, — kurz und gut — alles in allem wird nicht mehr bestehen, — was blind, — dem gewaltigen oder bösen Gott gefolgt ist.



III.

1.500 Millionen wirtschaftlich Vergiftete.

Die politischen und religiösen Zerwürfnisse haben dem gewaltigen Gott nicht Genüge geleistet oder die vollste Zufriedenheit gebracht. — Viel zu wenig Übel, Bosheiten, Frevels, Ärger, Feindschaft, Mord und Totschlag usw. haben sich nach seinem verruchten Mordplänen abgewickelt, daher verblendete er noch mehr seine treue Gefolgschaft, indem er sie alle ohne Unterschied — mit allerschlimmsten und bösen Manieren inspirierte und sie darauf auf dem wirtschaftlichen Felde mit der schlechten Absicht postierte, um sich die Welt mit modernen Vorsätzen auch wirtschaftlich, d. h. kaufmännisch, industriell, gewerblich und landwirtschaftlich zu unterwerfen! — De fakto ist ihm dies auch vollkommen gelungen. — Mit verschiedenen Novitäten, wie z. B. Chemie, Elektrifikation und Maschinerie wird er den Menschen sowie die Haustiere schön langsam ganz verdrängen und sie als überflüssig machen, infolgedessen sie um ihre Arbeit, Zweck und Nahrung bringen. — Was darauf folgen muss, wird jedem klar und zur Genüge einleuchtend sein. Verzweiflung, Fluch, Plünderung, Räuberei und drgl. würde alles zum Fall und vollständiger Vernichtung bringen, wenn nicht schon das Jahr **2000 so nahe wäre!** — Die giftige oder ungesunde Konkurrenz ist überall schon allzustark fühlbar. — Die erlogene Reklame schreitet schnellen Schrittes in den Vordergrund und setzt die wirklich guten Waren zurück, wobei stets der Konsument zum Handkuss kommt. — Die übertriebene Mode greift auch schon rücksichtslos weit um sich, sogar in die primitivsten Volksschichten ein und hat sich traurigerweise bei der Landbevölkerung sowie bei den ärmsten Arbeiterschichten tief eingewurzelt und wurde ihnen zum täglichen Bedarf! — Das Brot fehlt, — Kinder hungern, — Schulden bleiben unbezahlt, aber für die neuen Moden hat man immer doch noch etwas übrig! — In den Fabriken, allerlei Gewerben, auf dem Lande, sowie überall arbeitet man schon allgemein in Seidenblousen, Seiden-Kopftüchern, Seidenstrümpfen sowie aufge-

bauchten teuren, nichtsnutzigen Kleidern, statt in guten, billigen, gesunden und waschbaren — Hausleinenewändern oder Kleidern, die sich auch geschickt modisch formieren lassen und dabei Jahre und Jahre lang benützt werden können. — Die Automobile und landwirtschaftliche Maschinen untergraben mit riesiger Schnelligkeit die Lebensexistenz gewisser Haustiere, welche bald nicht mehr beim Hause notwendig und zu sehen sein werden. — Alles wird amerikanisiert, was schliesslich bedeutet, dass auch Europa die **Ansichten der Amerikaner** annehmen will, die Ansichten, die nur auf einem gesunden Menschenverstand — auf kalter Berechnung und auf dem Mechanismus basieren und dabei **weder Geist noch Seele** — berücksichtigen wollen. Dort, wo der Mensch nur als eine reine Maschinerie angesehen wird und seine Seele sowie das Herz kurzerhand kalt gestellt werden — sind alle seine vollbrachten Prachtbauten als „bodenlos“ zu betrachten, das heisst, sie können wohl **nach aussen schön sein**, aber sie sind **innerlich leer** und daher **nicht vom Bestand!** — **Amerikanisierung** deutet also auf ein sehr schön verziertes **Massengrab** hin, welches früher oder später Alles verschlingen muss!

Die Maschinen in den Unternehmungen setzen die Angestellten hinten und machen sie brotlos. Der grosse Fortschritt der heutigen Technik wäre ja am Platze und gut, wenn zugleich mit diesem Vorwärtsjagen auch zur Genüge für den weiteren ungetrübten Fortbestand dessen, was die Technik zurücksetzt, vorgesorgt wäre und dass dem Menschen und dem Tiere die Sicherheit der nötigen Lebensexistenz gewährt bliebe. — Wenn also der Mensch selbst die fortschreitende Technik in diesem modernen Sinne propagiert, dass er sich somit selbst sowie dem Tiere die schwere Arbeit erleichtert und damit an Arbeitskraft spart und sie davon entlastet, ohne dabei jedoch weder dem Menschen noch dem Tiere die Lebensexistenz zu nehmen oder zu gefährden, — so ist sein Streben gesund, gerechtfertigt und seine Ziele sind gut und ideal! Heute aber, wo eine allgemeine hinrichtende Arbeitslosigkeit herrscht und weder für Mensch noch Tier ein würdiges Dasein gesichert ist, muss sich der Mensch die notwendige Abhilfe selbst schaffen können. — Daher ist es höchst an der Zeit, dem zu schnellen, modernen Fortschritt Einhalt zu tun, oder der Mensch soll sich sofort um gewisse **Lebenssicherheits-Einrichtungen kümmern**, die ihm für die Lebensmöglichkeit garantieren können! *) Alles dies wird aber leider doch nicht geschehen, solange der böse Gott Mólchos regieren wird; denn, sein Wille geht nicht dahin,

*) In diesem Falle kommt nur eine allumfassende **Staatsversicherung** in Betracht, die einem jeden Staatsbürger zugänglich wäre und jedes Versagen derselben ausschliessen würde! Jede einzelne Staatsversicherung müsste wiederum als ein Glied der **Welt-Union-Staatenversicherung** angeschlossen werden! — So würde eine ideale Weltfamilie mit gleichen Interessen entstehen, die uns einer Verbrüderung näher bringen könnte!

gerecht zu herrschen, sondern, **vernichtend zu wirken!** Nachdem dem Mólchos gerade in der wirtschaftlichen Hinsicht der Weizen am meisten in Ähren geht, und er doch wegen der entstandenen Apathie für die vorher besprochenen Glaubensbekenntnisse und deren Gegensätze nicht so viel vom Bösen geerntet hat, dass es ihn zufrieden stellen könnte, unterzündete er zwischen den Völkern das Feuer der Feindschaft noch mehr und zwar auf dem allgemeinen Wirtschaftsfelde, was jeder einzelne heute am eigenen Leibe schon stark zu spüren bekommt. — Da die Industrie, das Gewerbe und die Handelswelt die Hauptader des allgemeinen Wirtschaftslebens vorstellt, hat der böse Gott es für notwendig erachtet, auf diese Hauptader den ausgiebigen Druck auszuüben, d. h., auf die Träger derselben dermassen einzuwirken, dass sie sich mit allen Artikel und Mitteln zur Fabrikation herangelassen und sie in den Handel gebracht haben, welche der Allgemeinheit nichts nützen, wohl aber unauffällig schaden sollen. — Heute sind am meisten kapitalkräftig diejenigen Unternehmungen, welche Tag und Nacht Explosivstoffe, Waffen und Munition erzeugen, wie z. B. Giftgase, Gasbomben, Granaten, Gewehre, Kanonen, Panzer-Kreuzer, Unterseebote, Aeroplane, die **hauptsächlich nur den Kriegszwecken dienen sollen.** — Darunter sind auch Film-Industrien, die für ihre Produkte kolossale Einkünfte erzielen und mit wenigen Ausnahmen nur daraufhin arbeiten sollen, mit nichtsnutzigen Filmen die Jugend zu vergiften und sie auf Irrwege zu leiten, wie z. B., sie mit Irrlehren betraut zu machen, anderseits wieder auf sie atheistisch zu wirken, oder schliesslich in ihr die Kampflust — Mord — und andere verbrecherische Taten zu wecken! — Viele tausende von Leuten sind in solchen Unternehmungen untergebracht und müssen für das schlechte Geld, oder besser gesagt, für eine schlechte Entlohnung arbeiten, nebstbei ganz unwissend, oder hie und da auch wissentlich mithelfen für ihren eigenen Untergang. — — — — —

Bald wird der Tag anbrechen, an welchem ein Weltbrand solchen Umfanges ausbricht, dass er nicht nur zum Teil die Welt umschlingt, sondern, Alles erfassen und mit sich reissen wird! — Die allgemeine Weltwirtschaft, die auf dem egoistischen, ungesunden Grosskapital basiert, wird durch ihre Träger, infolge ihrer geldgierigen Verblendung und Gewinnsucht, dieser nahenden Katastrophe erbarmungslos in die Hände getrieben. — Falls die massgebenden Wirtschaftsfaktoren in ihren Kreisen noch rechtzeitig einlenken würden, bleibt die Hoffnung immerhin noch aufrecht, dass sich dieser angezeigte furchtbare Tag oder das schreckliche Weltereignis noch teilweise mildern und in seinen furchtbaren Auswirkungen abschwächen lässt! --

Falls sich alle, ausser den Grosskapitalisten und deren Anhängern, die bedauerlicherweise ihre Kalkulationen über die Gräber und Leichen ihrer **eigenen Brüder** aufstellen, **stets** vor Augen halten würden, dem zukünftigen Kriege

wirklich rechtzeitig, ernstlich und fest entschlossen, entgegenzutreten zu wollen, und auf eine diesbezügliche Friedensvereinigung bestehen möchten, **so wäre auf eine teilweise Erlösung zu hoffen**, denn, die Grosskapitalisten und ihre Anhänger werden sich niemals bekriegen und eventuell ihr teures Leben auf's Spiel setzen! — Wohl aber rechnen sie stets mit der unaufgeklärten Volksmasse und mit den aus diesen Reihen gekauften Knechten, welche nach Anschauung der Welt-Grosskapitalisten nichts anderes wert sind, als des Kriegertodes auf dem Kampffelde der sogenannten und grossgepriesenen Ehre!

Der zukünftige Krieg hat auf dem Programme, sich der Giftgase aus den Höhen zu bedienen! — Was dies zu bedeuten hat, glaube ich, wird einem jedem zur Genüge einleuchtend sein. — **Hingerichtet wird alles ohne Unterschied, ob jung oder alt, — Menschen, Tiere und Pflanzen; vergiftet wird die Luft und das Wasser kilometerweit im Umkreis und sogar tief in die Erde hinein!** — Wer hofft es, dieser schrecklichen Gefahr zu entrinnen und ein Versteckplätzchen zu finden, das ihn decken und vor dem Gifftode schützen soll? Alles, alles wird dem fürchterlichen Schicksale ausgeliefert und ihm erliegen! — Die Erde wird in einigen Minuten wie durch Brand verdorrt sein und zu einer Wüste gemacht, ja, sie wird einer Brandstätte gleichschauen, — wo kein Gräschen, noch ein anderes Lebewesen zu finden sein wird. Sogar der arme, unschuldige Wurm, tief in der Erde, wird nicht verschont bleiben, denn auch ihn werden die Giftgase erreichen und ersticken! — **Solche Zukunft verspricht uns das heutige moderne Mólchos-Wirtschaftsleben und dessen Politik! Besinnet Euch, — Menschen,** — falls Euch das Leben heilig und teuer ist; wachet auf aus eurer Agonie und verfolgt mit offenen Augen, mit klarem Verstand die gegenwärtigen Verhältnisse, welche euch nur Ruin bringen wollen! Besonders ihr Invaliden, die ihr alle Schreckenstaten des vergangenen Krieges von 1914—1919 mitgemacht habet und doch heute von allen Mitmenschen vergessen seid, hungert, aus tiefen Wunden noch blutet und im solchen Zustande nur noch mit dem Tage der Erlösung, mit dem einzigen „Freund, — Tod“ — rechnet, welcher euch von dieser **undankbaren, lügenhaften und ungerechten Welt** endlich freimachen soll. Statt, dass die seinerzeitigen Kriegsmacher und Aufwiegler alle ihre Kriegsoffer, die durch ihre Schuld gefallen, oder zu Krüppeln geworden sind, tief bedauern würden und schliesslich die armen Invaliden tatkräftig unterstützen möchten, breiten sie ihren grossen Hass auf die Kriegsinvaliden aus, weil sie etwa der übrigen Menschheit als ein unnötiges Übel zufallen! — Ein deutscher Mann namens E. M., der etwa der nationalsozialistischen Partei angehörend und Schriftsteller vom Beruf ist, hat in seinem Werke „Die Moral und Kraft“, die

besten Beweise erbracht, wie hoch man die Landsknechte ehrt, wenn sie einmal ihren Dienst für andere gemacht haben. Der Schriftsteller hebt ganz besonders hervor, dass **demjenigen**, der sich im Kriege mit besonderer Tapferkeit auszeichnete und den Heldendienst auf Befehl und zu Gunsten der Kriegsmacher nicht scheuen durfte und dabei sein Leben riskierte und sich körperliche Verletzungen oder Krankheiten zuzog, — **kein Recht zusteht, nachher der übrigen Menschheit zur Last zu fallen!**? — Wenn er etwa genügend tapfer war, im Kriegsgemetzel seine Gesundheit aufzuopfern, so soll er auch genug tapfer sein, mit seinem wenig werten, restlichen Teilleben selbst abbrechen, das heisst, den Selbstmord begehen! — So philosophiert der E. M.! Ist dies nicht eine himmelschreiende Ungerechtigkeit, ein niederträchtiger Vorwurf, den leider ein Mann, deutscher Herkunft, in seiner „Moral und Kraft“ zum Ausdruck bringt. Er vertritt sogar die Ansicht, dass der deutsche Staat alle seine Staatsbürger einer gründlichen ärztlichen Untersuchung unterziehen soll, um auf diesem Wege alle kranken Leute und Schwächlinge einfach auszurotten. — Diese Moral zeigt und beweist zur Genüge, welchen Einfluss die Besessenheit durch den bösen Gott Mólchos noch auszuüben imstande ist. Zum Glück aber wird der reichsdeutsche wie der österreichische Staat von erfahrenen, weitsichtigen und weisen Staatsmännern mit geschickter Hand geleitet, die sich sicherlich von solchen und ähnlichen gefährlichen Ansichten, welche alles nochmals einer vollen Vernichtung zuführen könnten, nicht beeinflussen lassen werden. Es ist gut, dass dieser E. M. über seine „Moral und Kraft“ so offen spricht, und ganz unbewusst seinen wahren Charakter der lesenden Jugend und gerechtdenkenden Menschheit offenbart!! — — —

Diese niederträchtige und verruchte Art des Doppelgesichtes der spartanischen Ansicht wird hoffentlich unsere schreiende, kampf lustige Boxerjugend schliesslich doch er-nüchtern und ihr beibringen, was sie noch zu erwarten hat, wenn sie sich nicht rechtzeitig besinnt! — Denn, die Jugend, — unsere ganze Hoffnung, — drängt sich blindlings in die listigerweise so kunstvoll verlockenden Netze, unter denen sich diverse uniformierte Sportvereinigungen verstecken, die die Jugend erfassen und nicht mehr aus ihren Klauen lassen. — Daher ist es unsere heilige Pflicht, auf die richtige Erziehung unserer Söhne und Töchter ein scharfes Augenmerk zu richten und sie alle ausser diesem gefährlichen Sportleben zu fähigen Mitmenschen heranerziehen, um ihnen eine bessere Zukunft zu schaffen, als wir sie zu erleben haben. — Sollt ihr Mütter und Väter eure blühende Jugend, eure Söhne und Töchter, eure einzige Hoffnung und Stolz wieder im Kriege verlieren — oder zu Krüppeln werden lassen, welchen nach der Meinung des Schriftstellers E. M. keine Berechtigung auf das weitere Leben zusteht. — **Nein, — niemals wieder,**

würde es aus allen Kehlen laut erschallen! — Aus diesem Grunde liebe Eltern, hütet eure Kinder; zu diesem Behufe müsset ihr eure Jugend im Sinne der Gerechtigkeit und im Geiste des Friedens, nicht aber im Geiste der Feindschaft, erziehen. — Folglich weg mit den vergifteten Soldatenspielzeugen und Spielereien, wenn ihr wollet, den zukünftigen Krieg von sich selbst und euren Kindern abwähren! — Ihr müsset euch in eine Welteinheit zusammenschliessen und unerschrocken die vollkommene Abrüstung auf allen Kontinenten verlangen und nicht früher davon ablassen, bis euch dies völlig gelingt! — Gerade jetzt bietet sich euch die schönste Gelegenheit in der angeschnittenen Paneuropa-Frage, die besser getauft wäre, Pan-Union oder Welt-Friedens-Union, eure hoffnungsvollen Pläne zu verwirklichen und somit in den Welt-Friedens-Fragen ihr ernstes, tonangebendes Machtwort einzulegen! — Wenn der Gedanke, der Pan-Europa, besser gesagt, der Weltfriede, wirklich rein und gerecht und ohne Hintergedanken in allen Völkern und Ländern der Welt zur Austragung und Verwirklichung gebracht werden sollte, so bedeutet dies unzweideutig, die erste Etappe in eine bessere Zukunft!

Zur Mólchos Freude aber, will man bei allen diesen schönen Friedensgedanken und Friedensplänen nur Europa allein in Betracht ziehen und dabei die sogenannte nicht ohne Grund befürchtete asiatische, d. h., farbige Gefahr, blindlings übersehen! — In solcher Friedensmacherei kann kein aufgeklärter, ernstdenkender und gutwollender Mensch eine wirklich gewollte Friedensallianz erblicken, die fähig wäre, der Menschheit aller Kontinente einen wahren Frieden zu bringen, besonders, wenn man weiss, dass auf der einen Seite der Friede gepredigt wird und auf der anderen Seite aber die **schwere Industrie direkte Propaganda für den grausamen Krieg betreibt**. — Man muss daraus wohl den allerschlimmsten Schluss ziehen und einsehen, dass dabei von einem vereinten europäischen Gewaltblock oder geeinigten Aufmarsch nicht abgesehen werden kann, welcher die weniger aggressiven, jedoch an der Zahl, sowie in der Kultur, dem Europäer weit überlegenen expansiven Asiaten, erst recht herausfordern, und sich somit „Europa“ selbst einer erbarmungslosen, gänzlichen Niederwerfung aussetzen würde. Da die Tage der weissen Rasse so wie so schon gezählt sind . . . ausser den, aus dem tausendjährigen Schlaf erwachten, stark expansiven, körperlich und geistig gesunden, mit Gerechtigkeits- und Ordnungssinn begabten Slaven, die infolge ihrer aussergewöhnlich gutmütigen, friedlichen Seele lange versklavt waren und als zukünftige Welt-Friedensbringer anzusehen sind! Sie werden in absehbarer Zeit mit den Morgenländern, Hand in Hand, die Welt einer besseren Zukunft zuführen können. Daher verdient

der „Slavische Geist“ mit vollem Recht als „Welterlöser ohne Schwert“ genannt zu werden! Es ist der Slave von heute, der seine vergessene Adonistische Glaubensansicht wieder aufrichtet, und diese als sein volles Erbeil der gutmütigen Urahn — alten Slaven — zum Heiligtum beleben lässt. **Nur der Slave und der Morgenländer werden vom wirklichen Friedensgeist getrieben** und eine jede hinterhältige und einseitige Friedenspropaganda — á priori — verwerfen können! Es ist höchst an der Zeit, dass sich Europa schon einmal ihrer bis zu den Wurzeln morschen Kultur besinnt und trachtet, von sich jedwede „Farbige Gefahr“ auf solche Art abzuhalten, dass sie sich vollkommen umgruppiert und ihre durchaus brutale Kulturansicht der feinfühlenden asiatischen geistigen Kultur näherbringt und innige freundschaftliche Beziehungen ehebaldigst anknüpft. Nur die Kulturverwandtschaft und die aufrichtigen freundschaftlichen Beziehungen können die heutigen, sichtbar unüberbrückbaren Gegensätze zwischen Abend- und Morgenland ausgleichen und eine **Friedensabsicht bewirken**, welche, wenn schon nicht einen wahren Weltfrieden, so doch mindestens, aber ganz verlässlich, eine **bedeutende Milderung aller voraussehbaren, weltvernichtenden Zustände vor dem angesagten Jahre „2000“ herbeiführen dürfte**. Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass wir zur Anknüpfung dieser freundschaftlichen Beziehungen zwischen Abend- und Morgenland, vor allem Anderen, eine womöglichst einheitliche, praktische Zwischensprache oder eine Welthilfssprache für Wort und Schrift benötigen, die einen jeden Dialekt ausschliesst und dem Asiaten wie dem Europäer das Aussprechen geläufig macht, dabei jedoch das empfindlichste Nationalgefühl beiderseits nicht trübt oder gar zurücksetzt. Diese sehr verwogene, schwere Aufgabe hat zum Glück der unvergessliche, grosse Menschenfreund Dr. Zamenhof schon längst gelöst, indem er der gesamten Menschheit seine kolossale Erfindung der „Esperantosprache“ zur universalen Weltverbreitung überlieferte. *) Zur Bestätigung und Überzeugung des praktischen Sinnes der Esperantosprache, wird folgender Fall, der sich am Bahnhofe unserer Stadt Maribor abgespielt hat, angeführt: Vor zwei Jahren fuhr durch unsere Stadt ein angesehener Chinese — mit dem Esperanto-Abzeichen (fünfeckiger, grüner Stern) versehen — und betrat während des Zugsaufenthaltes die Bahnhofrestauration. Dem an der Restaurationstür I. Klasse stehenden und die aussteigenden Passagiere neugierig betrachtenden jungen Kellner, der zufälligerweise Esperantist war, fiel der grüne Stern des herankommenden Chinareisenden selbstverständlich sofort auf und begrüßte ihn mit schöner Verbiegung in der Esperanto-Sprache. Der fremde Herr aus China, der seine Studienreise durch Europa machte, war bei dieser

*) Daher wird Dr. Zamenhof mit voller Berechtigung „der Vater der Esperantosprache“ genannt. Er wurde im Jahre 1905 zum Ritter der französischen Ehrenlegion ernannt.

ganz unverhofften, freundlichen und ihm verständlichen Begrüßung in Esperanto auf dem fremden jugoslavischen Boden, so tief gerührt, dass er vor lauter Freude den jungen Kellner vor allen Passagieren umarmte und ihm beide Hände zum Gruss und Dank drückte. Ein zweiter Fall, der wieder unabstreitbar für die Notwendigkeit der Esperanto-Hilfssprache spricht, kann dem ersten Fall wie folgt entgegengesetzt werden: Ein mir persönlich bekannter Journalist, der ausser den slavischen Sprachen, perfekt Französisch, Englisch und Deutsch beherrschte, unternahm eine paarjährige Weltreise. Überall kam er mit Englisch, Deutsch, Französisch und Slavisch etwa so ziemlich gut durch, nur China und Japan wären ihm ganz und gar unzugänglich gewesen, wenn er nicht ausser allen angeführten Sprachen, noch die Esperanto-Hilfssprache, gekannt hätte. In Japan sowie in China fand er Esperanto-Klube und einzelne Esperantisten vor, die ihn verstanden, freundlich entgegen kamen und ihm nicht als Fremde, sondern, als Freunde, das Leben dort ermöglichten, und sogar dasselbe angenehm gemacht haben!

Ein jeder kann sich davon selbst ein Bild machen, sagte er, wie es einem Menschen in der wildfremden Welt ergehen kann, wenn er weder das fremde Wort noch die Schrift kennt und sich somit mit Niemanden, auch nicht notdürftig verständigen kann. Er meinte, diese Weltreise hat ihn vollkommen überzeugt, dass wir Alle es sehr notwendig haben, sich die einzig **praktische** und dazu noch am leichtesten erlernbare Esperantosprache anzueignen, besonders, wenn wir dem asiatischen Volke näherkommen wollen! Die Esperantosprache ist für Jedermann ohne besondere Vorbildung leicht zugänglich.



IV.

1.500 Millionen kulturell Vergiftete.

Wie die Zustände der heutigen Wirtschafts- und Religions-Politik des Mólchos bezeugen, ist ihm diese Politik noch viel zu bescheiden und bringt für seinen unersättlichen Rachen noch zu wenig der erwünschten Opfer. Deshalb fand er ausserdem noch andere Quellen der Verderbnis und zwar in der heutigen europäischen Kultur oder Civilisation, auf welche ganz besonders die weisse Rasse stolz ist.

Zu dieser Kultur gehört eben der heutige weit übertriebene Sport, das Wetteifern im Boxen, Fussballspiel, Wettrennen mit Autos und vor allem aber die scheusslichen, geradezu Widerwillen erregenden Stierkämpfe in Spanien, — allerlei Vivisektionen*) u. s. w. u. s. w., — — — — was viele Menschen- und Tieropfer immer wieder unnütz fordert. Durch die eingesetzte Rivalität, — wächst die Verwilderung der Sportler, — Kampflust, — Ärger, — Feindschaft, womit die zarte Jugend geistig vergiftet wird und sich körperlich meistens nur einseitig ausbildet und entwickelt, d. h., sich nur **einen starken Körper baut**, — jedoch ohne wahrer Seele und Herz! — Und was ist die Materie ohne Geist, — nur ein Apparat, — welcher unter das rostige Eisen gehört; — — — — denn, die Materie ist vorderhand noch — vergänglich, —

*) Vivisektionen werden meistens an den Kliniken zu Studienzwecken trotz allen Protesten der feinfühlenden Menschen noch weiter im stillen praktiziert und zwar werden kleine und grosse, gesunde und kranke Tiere lebendig — bei vollem Bewusstsein — ohne jedweden Narkotikum — gefoltert d. h. mit dem Seziersmesser solange bearbeitet, dass schliesslich das arme Lebewesen unter den unbeschreiblich grossen Qualen verendet. Bei dieser lebendigen Zergliederung wird das Tier selbstverständlich noch mit allen künstlichen Mitteln, so lange es möglich ist, künstlich am Leben erhalten, um diese **unmenschliche Arbeit** einige Tage hindurch fortsetzen zu können. Dieser grausamen Folter sind leider auch schon Menschenopfer anheim gefallen. Unter Vivisektion gehören auch gewisse Impfmethode, die schon grosses Unheil unter den Menschen und Tieren gestiftet haben.

wogegen der Geist ewig ist! Die Materie ohne Geist ist leblos, gefühllos, — tot. — Man muss nämlich wissen, dass sich vor allem, die Seele den Körper baut, nicht aber umgekehrt!!! Darum ist es angezeigt, dass man in erster Linie der geistigen Entwicklung Bahn bricht und zugleich den Körper miterzieht. — — — Wahr ist es wieder, dass eine gesunde Seele einen gesunden Körper braucht! — Die heutige Jugend ist aber leider mit wenigen, vereinzelt Ausnahmen, verwildert, ohne jede Herzensbildung und geistig sehr zurückstehend; man kann ohne weiteres behaupten, dass sie in der gegenwärtigen Zeit wie ein gewaltiger, allvernichtender Tank auf dem Kriegsfelde auftritt und einen Nachwuchs der zukünftigen Kriegsarmeen bedeutet! — Der Sport ist ja jedenfalls gesund und daher notwendig zur gesunden Körperpflege, wenn man ihn richtig, unübertrieben und ohne Hintergedanken nur zur Geselligkeit, Unterhaltung und körperlichen Gymnastik anwendet, nicht aber mit rasenden Wetteifern betreibt! — Dass der gesunde Geist auch einen gesunden Körper sucht und braucht, ist unwiderleglich. Folglich soll man parallel mit dem gesunden Sport auch den Geist und die Seele sowie das Herz pflegen, wenn man von der richtigen körperlichen und seelischen Erziehung, sowie von dem richtigen Fortschritt, unserer Jugend bei allen Völkern sprechen will. —

Selbstredend gehört zu der Kultur auch die Kunst. — — Allerlei Ausschweifungen, welche sich gerade in der Kunst stark ausprägen und zwar in der modernen Kunstmalerei, Musik, in den modernen Tänzen, u. s. w., bedeuten ebenfalls Gift für die Menschheit, wenn sie nicht richtig angewandt werden.

Zum Beispiel ein futuristisches Bild (auch degenerierte Kunst genannt), kann das schöne Empfinden des Menschen stören und auch für immer das Ideale für das wahre Kunstempfinden auslöschen und den Menschen auch in ethischer Hinsicht verderben. — Man will nicht vielleicht die Nacktheit im Bilde zurücksetzen, die, oft wunderbare Akte auf die Leinwand übertragen lässt, und die uns die Schönheit der Natur, d. h. eines hübschen, richtig proportionierten weiblichen, oder männlichen Körpers und dessen bewunderungswürdigen Formen und Linien vor Augen führt, — ohne die ein wahrer oder wirklicher Künstler nicht bestehen kann. — Die Futuristik, oder „Zukunftskunst“ genannt, welche aus einem schönen Akte eine direkte Karikatur schafft, diese Kunst ist zu verwerfen, weil sie degeneriert ist. — Jedoch, sowie alles Schlechte, hat auch diese degenerierte Kunst etwas Behrendes an sich, wovon aber hier zu sprechen, nicht am Platze scheint. — Dasselbe gilt für die exotischen Tänze und für die Musik. — Das ethische Empfinden, ist das natürliche Empfinden des Menschen und kann sich dasselbe nur dann richtig entwickeln, wenn man natürliche Bilder

betrachtet, wenn man harmonische Musik anhört und dabei genießt und wenn man rhythmische Tänze ausführt. — Der Tanzrhythmus baut einen schönen Körper, stärkt ihn allseits und bindet den Menschen an Liebe des Gesamtuniversums. — Der Mensch aber in seiner Verblendung und Besessenheit hört das erlogene Zureden und das verführerische Pfeifen des Pfauns und folgt ihm unwiderstehlich, er gibt sich ihm hin im übertriebenen und ungesunden gefährlichen Wettsport, pflegt die degenerierte Kunst, exotische Musik und exotische Tänze. — Die ganze Verleitung des Mólchos verfolgt den einzigen Zweck und das einzige Ziel, den Menschen vollkommen ins Verderben zu stürzen! — Da er aber noch zu wenig Garantie für seinen vollen Sieg besitzt, probierte er noch nebstbei allerlei Krankheiten oder sogenannte — Gottesgeislungen — über die Menschheit kommen zu lassen, die gerade infolge allerlei Übertretungen und unnatürlicher Lebensführung von sich selbst eintreten müssen. — Die heutige übermässige Fleischkost mit verschiedenen künstlichen Gemüsen sollen die Menschheit schwächen, das Blut vergiften und somit verschiedene Krankheiten heraufbeschwören. Für die heutigen verwöhnten Mägen auf die Kadaverkost und künstlich hergestelltes Gemüse, kann selbstverständlich eine sofortige Umwälzung in der Ernährung unter keiner Bedingung stattfinden, weil dies, erstens den zufrühzeitigen Tod herbeiführen würde, und zweitens aus dem Hauptgrunde, weil die **gesunde Rohkost**, wie sie im goldenen Zeitalter bestanden hat, heute wegen den schlechten klimatischen Veränderungen auf Erden nicht mehr besteht und bestehen kann, bis wir solche klimatisch günstigen Verhältnisse wieder haben werden, wie sie einstens im vierten Aon waren. — Wer sich trotzdem der übermässigen Fleischkost schön langsam teilweise entsagen möchte, soll nebst der übrigen gekochten Kost, sich allmählich, stufenweise auf die uns zur Verfügung stehende Rohkost angewöhnen, weil diese auch vitaminreich ist und den notwendigen Verdauungs-Ausgleich herbeiführt. — (Als Rohkost kommen in Betracht: Im Allgemeinen Obst, das man samt Schale genießen soll, Nüsse, Hülsenfrüchte überhaupt, und dementsprechend zubereitete Gemüsepflanzen). — Nebstbei wird erwähnt, dass wer lange leben will, seine Fleischportion von Tag zu Tag immer mehr zu kürzen hat, je älter er wird und an deren Stelle die Milchspeisen rangieren lassen soll. — Der böse Gott erdichtete allerlei Gifte, die die Krankheiten eben wegen der falschen Ernährung nur scheinbar zurückdrängen sollten, die Schmerzen nur momentan lindern mögen, um den behandelten Körper schliesslich und endlich physisch und seelisch niederringen zu können. — Es ist ja wahr, dass jeder Mensch etwas Gift in sich birgt und bei gewissen Krankheiten ein **Gegengift**, jedoch nur im **homöopathischen Sinne**, **notwendig erheischt**, was aber auch nicht zur Gewohnheit werden darf. — Bereits alle Krankheiten lassen sich rechtzeitig — mit reiner Kräuterthera-

pie, mit Magnetismus und im homöopathischen Sinne, heilen, wogegen alle anderen Gift-Medikamente die Krankheit absolut verstärken. — — — Selbstredend sind die Krankheiten ausgenommen, wo die Chirurgie mit voller Berechtigung eingreifen muss, weil die vorangeführten Methoden von vorneherein ausgeschlossen waren! — Es ist war, dass sich in der Mólchos-Zeit viele viele der Fabrikation aller Arten von Arzneien und Giftmedikamenten gewidmet und sich damit sehr bereichert haben; daher noch immer sehr fleissig die sogenannte Gift-Mischerei auf Konto aller Unwissenden und deren Gesundheit betrieben wird. — Damit das ganze Treiben des Mólchos nicht gar zu auffällig wirkt, praktiziert er im unseren Leben so, dass er dem Menschen nebst des ganzen Trauerspieles immer das Leben ein wenig zu versüssen versteht; wir können sagen, er geht mit uns so vor, wie wenn eine Mutter das schreiende Kind mit einigen Zuckerln zu beschwichtigen sucht! — Wie schon vorher gesagt, kannte der Mensch im goldenen Zeitalter weder Sorgen noch Krankheiten und so selbstverständlich auch die Arzneien nicht; — sobald aber der Mólchos seine Regentschaft auf der Erde angetreten hat, liess der wahre Schöpfer einige Kräuter zum Heil der erkrankten Menschheit und Tierwelt wachsen. — Wer alle diese wunderbaren Kräuter kennt, und sie richtig anzuwenden weiss, der kann viele viele Krankheiten damit heilen. — Wie wäre es eigentlich mit den armen Tieren, die ja genau so der Besessenheit unterliegen wie der Mensch selbst und auch von den Krankheiten heimgesucht werden, — — — wenn nicht für sie der liebe, gute Schöpfer sorgen möchte und ihnen nicht den Geist gegeben hätte, der für sie in der freien Natur Gesundheitskräuter auffinden und geniessen lässt. — !! — Der Mensch ist in seiner Besessenheit — viel zu viel leichtsinnig, faul, auch schlecht — — um den kranken Tieren zu helfen — — höchstens geht sein Erbarmen dahin, — — — dass er das kranke Wesen bestialisch hinrichtet. — Also dem Menschen sowie dem Tiere sind die Gesundheitskräuter bestimmt, jedoch hat sich leider der Mensch in seinem Übermut von den wahren Gesundheitskräutern und berühmten Sympthiemitteln u. s. w. abgewandt und der modernen Giftmischerei angeschlossen, die ihm ebenfalls Ruin bringt. — Die Kräuter oder Pflanzen, die dem Menschen schädlich sind, hat der böse Gott Mólchos beschattet, in der schlechten Absicht, den Menschen mit sie zu vergiften, wenn er irrthümlicherweise oder in seiner Unwissenheit nach ihnen greift. — Der Mólchos lässt auch, wie schon erwähnt wurde, verschiedene Gifte daraus pressen, um gewisse Medikamente unter das Volk zu bringen. — Der Mensch als grosser Materialist, hat selbstverständlich unter der bösen Beeinflussung sofort mit der Fabrikation von verschiedenen Giften, wie auch anderen schädlichen Präparaten und Artikeln, begonnen, die dem Menschen nicht nur als direkte Medikamente zu dienen haben, sondern

ihm in gewissen Fällen, je nach Bedarf als Stärkungs-, Reizungs- oder Abschwächungsmittel dienen sollen, was meistens im sexualen Leben gebraucht wird. Da der böse Geist der Menschheit das **Empfinden des Schamgefühls** einimpfte und dies deshalb, dass der Mensch nicht mehr auf seine heiligen Geschlechtsteile mit demselben Auge und mit demselben Empfinden sehen möge, wie er dies im Paradiese getan hat, sondern, dass er mit **Eckel und Verachtung** dieselben **verdeckt** und das Schamgefühl gerade **versteckt missbrauchen soll!!!***) — — — In diesem Moment war die natürliche Liebespflege verhüllt — beseitigt, — natürliche Heilung abgeschafft! — Wie in der Einleitung betont, währte die freie natürliche Liebe bis zur Okkupation durch Mólchos, und man kann sie **heidnische Liebe nennen**, welche keine weiblichen und männlichen Opfer forderte, im Gegenteil, diese Liebe war ein Band zweier Geschöpfe, welche, Beiden die Vollkommenheit gab und Beiden das Leben verästet hat; im Notfalle aber eine gesunde Befruchtung erzielte. — Und wie steht es heute mit der Liebe und Befruchtung und mit der Nachkommenschaft, weiss ein jeder selbst am besten!!! — — — Was die unbegrenzte Liebe anbelangt, bei welcher wir uns nicht mit der Absicht tragen, etwas zeugen zu wollen, also die Liebe frei zu geniessen und derselben zu fröhnen, hat der Schöpfer auch in dieser Beziehung auf den Menschen gedacht und dem Weibe einen angeborenen Naturdrang verliehen, welcher die Frau nur zu bestimmten Tagen im Monat empfänglich macht! — Alle übrigen Tage des Monats gehören daher dem freien Liebesgenuss und sind die Tage der Unempfänglichkeit!!! — Warum dann soviel Opfer auf dem Felde der Liebe? — Warum soviel Ärger und Unwillen wegen der Nachkommenschaft, die sich der Mensch nicht gewünscht hat und sie doch

*) Die heutige Nacktkultur, die zur angemessenen Sommerszeit aus Gesundheitsrücksichten schon sehr stark betrieben wird, — bringt Alt und Jung auf dem natürlichen Wege, ohne verlogenen Schamgefühl, — der Mutter Natur näher — und sie alle ohne Unterschied — **seelisch und körperlich** reinigt und stärkt! Die Vorwürfe die man der Nacktkultur, mit Bezug auf ihre Ungezogenheit und allerlei Orgien, sehr gerne ungerechtfertigterweise aufdringt, sind zum Glück schon grösstenteils überbrückt! Wer das natürliche **Neger-Nacktleben** kennt, kann von einer Unsittlichkeit nicht sprechen. Wohl aber hört man in allerneuester Zeit erzählen, von dem **ungewöhnlich starken Geschlechtstrieb**, aller jenen sogenannten **kultivierten Neger mit Zylinder, Frack und Hose**, der sich immermehr entwickelt und für seine Umgebung etwa direkt gefährlich erscheint! — Unabstreitbar ist daher die Behauptung, dass gerade das Versteckte — das Verhüllte — unermüdlich lockt und reizt! Wer kann das Gegenteil beweisen?! Selbstredend muss der Anfang der Nacktkultur mit richtiger Einleitung, Aufklärung und Einführung vorsich gehen, um nicht statt Erfolge, grosse Missgriffe zu zeitigen. Weil wir schon aus der Erfahrung wissen, dass jeder Übergang aus einem Extrem in das Andere mindestens momentan einige nachteilige Eindrücke oder Empfindungen mit sich bringen muss, man soll sich daher mit derselben Überlegung und Vorsicht, — vor einem Anderen, — besonders vor dem weiblichen Geschlecht, vollkommen entblößen, wie dies der **nackte Neger** beim Anlegen der ungewohnten Kleider — es tut.

trotz aller möglichen angewandten ungesunden Manipulationen auf die Welt gekommen. — Alle Gegenmittel und Sicherheitsmittel haben versagt, haben getäuscht! Was stellt eigentlich so ein Mensch vor, der ohne Willen und ohne Liebe der Eltern auf die Welt kam und auch ohne Liebe auferzogen und gross dabei wurde?! — — — Die Furcht muss den Menschen erfassen, wenn man sich tiefer in diese Gedanken versenkt! — Ist dies nicht eine der grössten Tragik im menschlichen Leben, die allergrösste Schande in der menschlichen Geschichte, in der sogenannten modernen Zivilisation oder kulturellen Welt?! — — Hier ist es wohl am Platze, dass wir alle unsere Schamgefühle recht entwickeln und allem ähnlichen Treiben und derartigen Leben für alle Zeiten entgegentreten. — Darum lieber Leser, die Liebe soll man zum letzten Tropfen ungestört, bis zum höchsten Genuss — — nur dann geniessen, wenn der Ausgang schon im Vorhinein als negativ anzusehen ist. — Schaffen und zeugen soll man aber nur dann, wenn man gut vorbereitet ist, und weiss, dass der Same auf den fruchtbaren Boden fallen und einen gesunden Sprössling an Körper und Geist erschaffen soll! Der Akt im letzten Falle muss mit dem heiligen Vorsatz der tiefsten, wahren Liebe zu dem ganzen Universum und mit dem wahren Schöpfer im Einklang gebracht, ruhig und sanft vollzogen werden. — — Dann kann man sorgenlos solche Nachkommenschaft erwarten, die dem gesammten Universum nutzbringend, des Menschenlebens wert und zur grossen Ehre und Freude des wahren Schöpfers sein wird!

Auf Grund der astrologischen Berechnung lässt sich schon vor der Empfängnis feststellen, was für ein Geschlecht (weiblich oder männlich) als Nachkommenschaft gewünscht wird.*) Die uralte Geheimlehre, welche sich im Adonismus kundgibt, behandelt dieses grosse Welträtsel. — Es ist klar, dass man dieses Problem gründlich untersuchen und durchstudieren muss, um nicht fehlzugehen. — Wie schon gesagt, dient zu diesem Behufe die Astrologie, welche nach ihrem planetarischen System auf Grund genauer und verlässlicher Geburtsdaten des Weibes, die Tage der Empfängnis und der Nichtempfängnis ausrechnet. — Einer der Hauptpunkte im Naturgesetze ist jedenfalls ganz unzweifelhaft die „Liebe“ und deren Austragung bei einer gewollten Zeugung oder Nichtzeugung, von welcher Offenbarung sicher Niemanden, ausser den in die uralte Geheimlehre eingeweihten Astrologen, bekannt sein dürfte. — Daher wird allen übrigen dies wahrscheinlich als ein Ding der Unmöglichkeit oder Unwahrheit erscheinen. — Schon hat sich auch die Meteorologie auf die Astrologie angelehnt und hat augenfällige Erfolge aufzuweisen. Kann dies jemand zurückweisen und das Gegenteil behaupten??! — Bei dieser sehr ernstern Angelegenheit

*) In dieser Angelegenheit kann sich schon heute ein jeder mit grösstem Vertrauen an die Adresse des Verlegers wenden. — (Strengste Diskretion garantiert).

der Zeugung, kann man eben bei einem richtigen Vorgang und Wissen es so anstellen, **wie man es wünscht.** — — — —
 Bemerkt und hervorgehoben muss werden, dass die Menschheit in jetziger — so trauriger Zeit — in der Zeit der allgemeinen Besessenheit — **wie möglichst wenig**, oder wenn keine Notwendigkeit vorliegt, d. h., eine Nachkommenschaft nicht gewünscht wird, — **gar nicht zeugen** und den **Menschen auf die Welt bringen soll!!** — — —
 Warum sollte man noch die Nachkommenschaft unglücklich machen und dem bösen Gott Mólchos zu einen noch grösseren Unheils-Effekt verhelfen. —

Auch der berühmte Poet und Prophet, der grosse Geist, Símon Gregorčič „Goriški slavec“ (Görzer Nachtigall) genannt, hat als Seelsorger an seiner viel besungenen, tief geliebten, grünen „Soča“ (Isonzofluss) infolge seiner ewigen Verfolgung seitens einiger höheren Kollegen in seiner grossen Bedrückung, im allertiefsten Gedankengange, das wahrste, höchst sinnreichste, das beste aller seiner herrlichen Lieder — das Lied „Človeka nikár . . .“ (Den Menschen ja nicht . . .) niedergeschrieben und damit vollauf dokumentiert, dass die Mólchos-Welt eines **wahren menschlichen Lebens niemals wert war und ist!** Der tiefe Sinn dieses Liedes bestätigt also, dass der Poet Gregorčič ein wahrer Priester, und eine goldene Ausnahme wahr, der die volle Welt-Wahrheit schon längst ergründete und in der damaligen gefährlichen **dunklen Zeit** — nicht scheute, diese Wahrheit der Menschheit zu offenbaren!! —

Bei dieser Gelegenheit will ich noch die ausgeprägte prophetische Veranlagung des schon leider vielzufrüh von der Erde geschiedenen Símon Gregorčič berühren, obwohl dieses Thema nicht gerade in den Rahmen meiner Abhandlungen hinein greift; jedoch ist von eminenter Wichtigkeit, dies anzuführen, weil wir Slovenen ziemlich unbekannt, mehr oder weniger noch fremd der grossen Welt gegenüber stehen. Die Welt soll durch diese kleine Broschüre erfahren, dass aus unserem Agrarvolke nicht nur ein grosser, schon berühmt gewordener Denker „Cankar“, sondern, auch ein grosser, leider dem Auslande noch weniger oder gar nicht bekannter, Prophet „Símon Gregorčič“, hervor kam! Dieser freidenkende, weitsichtige Geist des Símon Gregorčič hat vor der Ablegung seiner Materie, **schon einige Jahrzehnte** vor dem Ausbruche des Weltkrieges **das traurige Schicksal der küstenländischen Slovenen** in einem seiner Lieder **gedeutet**, in welchem Liede er die blutigen Ströme der Soča sah, die die jungen Leichen der kriegsgefallenen Slovenen fortschwämmten und wie nachher ihre verlassene heimatliche Scholle den Feinden anheim fiel! —

Die Prophezeiung traf prompt ein, und erfüllt sich **leider noch heute!!** —

Die heutige Mólchos-Methode auf dem Felde der Heilung, nennt man moderne „Medizin“, auf dem Felde der Liebe, — moderne Liebe oder moderne Ehe, auf dem Felde der Ernährung, aber moderne Küche und in allen übrigen Fällen, sagt man ganz allgemein — modernes Leben, welches uns immer mehr und mehr „Hysterie“, Blutarmut und noch viele andere Missgriffe hinterlässt, mit welchen das **moderne Leben mit unglaublicher Geschwindigkeit, — Alt und Jung, körperlich und seelisch vernichtet.** —

Nachdem wir nur bis zur Genüge die ganze heutige Situation, in welcher wir uns alle befinden und was sie uns noch alles verspricht, erkannt haben, müssen wir uns an die Lehre des Adonismus klammern, die uns wahre Aufklärung und Trost für die letzten Stunden des unglücklichen vierten Aons bringt und das nahende, goldene Zeitalter ankündigt. — Es gibt keine menschliche Kraft, die vor dieser Zeitperiode die traurigen Verhältnisse gänzlich abändern könnte. — Die Menschen könnten wohl mit einer allseitigen Toleranz — das Allböse — abschwächen, niemals aber vollkommen abändern. — Erst nach dem Jahre 2000 wird es der Menschheit möglich sein, successive die schmutzige Leibwäsche von sich ganz abzulegen und sich in die Kleider, wie die Sonne hell, umhüllen. — Ja, mein lieber Leser, du kannst ganz ruhiger Seele dem Inhalt dieser Broschüre den vollen Ernst und die Glaubwürdigkeit zusagen, denn, nicht ist der Verleger allein, der diese volle Wahrheit des Inhaltes konstatierte, sondern diese Wahrheit hat ihren Ursprung in der uralten Geheimlehre, die sich jedem zu erkennen gibt, der sie sucht und ihr folgt. — Im grossen Masse, jedoch unauffallend, vollziehen sich schon heute kolossale Geistesbekährungen im Adonistischen Sinne und der Tag dieser Evolution ist schon längst angebrochen. — Es muss zugegeben werden, dass diese Evolution geheim und mehr vereinzelt vor sich geht, nicht aber kompakt und dies aus dem einfachen Grunde, weil die Periode oder die dafür bestimmte Zeit, wo sich der Geist des wahren Schöpfers bei allen Menschen wieder kundgeben wird, noch nicht eingetreten ist, wohl aber sich ihr Herannahen in dem Naturgesetze stark bemerkbar macht. — Nach gewissen Feststellungen lässt sich behaupten, dass sogar die heutigen grossen Weltmoralprediger und viele Theosophen noch nicht in die Geheimnisse der uralten Geheimlehre eingeweiht sind, die uns belehrt, dass in der Zeit, in welcher der Mólchos mit seiner Besessenheit regieren wird, niemanden gelingen kann, die Wirrwarr-Verhältnisse ganz abzuschaffen und die geistige Vollkommenheit zu erreichen, wenn jemanden noch so reichliche ideale oder materielle Mittel zur Verfügung stehen würden. — Wohl aber im Jahre 2000 fallen die Ketten der paartausendjährigen Sklaverei von Füßen und Händen der gesamten Menschheit ab, und werden samt der Krone des Gewaltherrschers, — des grausamen und blutbefleckten Schrecken-

Erdenkönigs „Móldhos“ in Stücke zerfallen und zu Staub werden. Denn, sobald das Naturgesetz der Gerechtigkeit in Wirksamkeit tritt, muss sich alles „Schlechte“ dem „Guten“ unterwerfen; so erfordert eben das Naturgesetz und ist dies in demselben schon vorbestimmt! Es ist ganz zwecklos, vor dieser Zeit auf einen eventuellen Sieg zu denken oder gar mit ihm zu rechnen, sondern, es ist wohl höchst an der Zeit, dass wir alle, ohne Unterschied die herannahende Periode des goldenen Zeitalters „2000“ verspüren und uns sofort nach Möglichkeit umgruppieren, bzw. so orientieren, dass uns diese gewaltig geistige Zeit nicht unvorbereitet antrifft, denn alle jenen, welche bis dorthin geistig taub, stumm und blind bleiben, werden alle schlimmsten Folgen der Weltbesessenheit bis zum **letzten Tag der allgemeinen Erlösung** ertragen müssen, wogegen die richtig denkenden und handelnden Menschen schon heute eine grosse Erleichterung im seelischen sowie im materiellen Leben erfahren. Daher ist es für dich mein lieber Leser von grosser Wichtigkeit, welcher Weltanschauung du dich anschliesst und welcher ausschliesst! — Da Allem, was da schleicht, klettert, fliegt, schwimmt und geht, ausser Parasiten, das vollste Recht zum Leben zusteht und eben auch jedem Lebewesen auf der Erde sein Plätzchen zugewiesen ist, wo es sich so frei, wie der Mensch selbst, bewegen soll, — darf demzufolge der Mensch die Tiere nicht verfolgen und töten! — Gewinne die Tiere lieb, liebe die Blumen, Bäume und das letzte Klümpchen Erde, weiters, lieb sollst du auch gewinnen, die Sonne, sowie alle Planeten am Himmel, das Wasser, das Feuer und die Luft, denn Alles in Allem ist ein Atom der All-Schöpfung und du Mensch bist ein Atom oder eine kleine Zelle des Gesamtuniversums, was vom „Gott-Schöpfer“ ausging. — Nachdem du Mensch ein Ebenbild des Schöpfers bist, besinne dich deiner grossen Aufgabe gegen sich selbst und gegen alle anderen Mitmenschen und gegen das Gesamtuniversum. — Schuldig bist du richtig zu handeln und zu arbeiten und zwar, dein Leben auch während der Besessenheit möglichst nach Gottes-Schöpfers-Weisheitsgesetze zu richten und auch darnach zu leben, obwohl der Adonismus niemanden eine Schuld oder Verzeihung zuerkennen kann, wie das, von Verzeihung tiefende, dabei aber in Strafen schwelgende, Christentum es tut! —

Halte fest an dem einzig wahren Sprichwort: Wer einem anderen die Grube gräbt, fällt selbst hinein!

Alles was du deinem Nächsten Böses wünschst, oder tust, kommt doppelt verstärkt auf dich selbst zurück! Darum überlege immer gut und prüfe immer alles gründlich, bevor du in eine ungerechte Handlung einwilligst. — Nachdem sich alle Naturprozesse im ewigen Kreislauf prompt abwickeln, muss daher naturgemäss alles im Allen irgendwo seinen Ausgangspunkt haben, auf welche Stelle es infolge des fortwährenden

Kreisens wieder zurückkehrt oder sich im Kreislaufe mit dem Ausgangspunkte wieder treffen muss. — Aus dem geht es klar hervor, dass auch alle unsere Gedanken, ob sie gut oder schlecht sind, nicht nur alles im Kreise berühren, sondern immer wieder auf uns selbst doppelt verstärkt zurückkommen und gerade uns selbst von ihrem ursprünglichen Ausgangspunkt am allersichersten und stärksten treffen. — Darum heisst es, immerfort nur die allerbesten Gedanken zu pflegen und darnach zu handeln, wenn man in erster Linie sich selbst und anderen gut will!! — Es ist schon der geringste schlechte Einzelgedanke der Allgemeinheit schädlich, um somehr schädlich müssen die Gedanken erst sein, wenn dieselben nicht gut sind und aus der Masse (Volksmasse), entströmen. — Die Gedanken sind keine Seifenblasen, wie sie von vielen Leuten irrtümlich aufgefasst werden, sondern sie sind Realitäten, bzw. geistige Materie, die einmal gefasst, zur Tat wird. — Der Gedanke ist der Vater der Tat. — Zur Bekräftigung dieser Behauptung führe ich als Beweis, eine leider wahre, sehr traurige Begebenheit an, die sich vor einem Jahre am heiligen Abend wie folgt, abgespielt hat:

Ein Landwirt und seine Frau mit vier Kindern lebten in ewigem Streite. Die Frau nahm sich fest vor, an dem kommenden Christabend eine Versöhnungsfeier zu veranstalten, die alle Übel und Missverständnisse, welche im Bauernhause vorherrschten, — endlich abschaffen sollte. Unter dem schön geschmückten, mit leuchtenden Kerzen versehenen Christbaume mit der Weihnachts-Krippe, die in einer Wandecke unter dem Kruzifix angebracht waren, wurde nach der Verrichtung allerlei Gebete, die übliche Verteilung von Weihnachtsgeschenken seitens der Frau, in dem guten Glauben, vorgenommen, das nun dieses Gebet und die Bescherung auf ihren Mann beruhigend und wohlwollend wirken, und schliesslich dem Hause den heissersehnten Frieden bringen würde! — Allem Augenscheine nach, glaubte die Frau die gewünschte Harmonie in der Familie hergestellt zu haben, jedoch hat die Ruhe und Zufriedenheit bedauerlicherweise nur eine kurze spanne Zeit gewährt! — Während der Kinderbescherung kam es ganz unerwartet zu einem kleinen Wortwechsel zwischen der Frau und dem Manne. Die scheinbar geringfügige Auseinandersetzung konnte kaum den Anlass dazu geben, dass der Mann in seiner Aufregung, ohne jedwede Überlegung, nach der Waffe griff und in Anwesenheit der, unter dem Christbaume, glücklich versammelten Kinderschar, die untereinander herzlich plauderte und mit strahlenden Augen ihre Geschenke betrachtete und sie gegenseitig austauschte — auf die Frau und Mutter der vier unschuldigen Kinder — losschiess — und sie mit einem Schusse zu Boden streckte. Als bald die arme Mutter ihren letzten Todesseufzer ausstieß und regungslos mit Blut befleckt liegen blieb — erst dann besann sich der Mann — der unglückliche Vater — seiner grässlichen Tat!! — — Der Ehemann in seiner grössten seelischen Depression, warf sich

als ein Wahnsinniger — heulend und tobend über sein Opfer, streichelte dessen totenblasses Gesicht, wobei sich seine unzähligen Tränen mit dem unschuldigen Blute mischten, als ob dieselben die furchtbare Tat lindern und stillen könnten! In der festen Umarmung — murmelte er seine grosse Reue laut vor der Toten hin und bat sie ununterbrochen um Verzeihung, denn, er wisse es nicht, was er getan und warum er dies getan habe! — Zu spät kam die Einsicht; umsonst war das bittere Weinen und Flehen, denn es war vollbracht!! — Er ergab sich seinem Schicksale — — —; lieferte sich selbst der Gendarmerie aus und musste tief unglücklich — seine armen Kinder, auf das Geradewohl, ganz fremden Leuten zurücklassen!

So endete die Weihnachts- oder Christabend-Tragik einer der vielen anderen unglücklichen — katholischen Familien! — Wie könnte so ein Unglück — bei einem „heiligen“ Anlass — sozusagen, bereits ohne Grund — wegen paar Wechselworte — eintreten — wenn nicht dabei die böse Kraft vorherrschen würde!! Dies war also keine göttliche Feier des Allschöpfers Adonis — sondern eine Mólchos-Verehrung, welche zur Verherrlichung seines eigenen Namens ein Sühn-Opfer verlangt hat!! —

Wo Mólchosfeste abgehalten werden, gehen sie nie ohne Menschenopfer zu Ende, weil sich bei solchen Anlässen, durch die Menge der Gleichdenkenden — die böse Kraft erst recht entwickelt und sie mit voller Kraft eingreift, um ihre Blutgierigkeit zu stillen! — — Dies beweisen uns viele KirCHFeste, die für Bauernburschen-Kriege oder Schlachten — am besten geeignet erscheinen und stets junge Opfer verlangen!

Grässliches Unglück geschah voriges Jahr in Zagreb, und zwar am Vorabend des pompösen eucharistischen Kongresses, welcher ebenfalls nicht ohne „einige“ Opfer ablaufen konnte! —

Dort, wo der wahre Gott-Schöpfer — Adonis — gehuldigt wird, **herrscht der Geist des Friedens und der Liebe vor**, und setzt die böse Kraft zurück — was einzig und allein, die Menschen **seelig** und **glücklich** machen kann! —

Obwohl dich der Mólchos zum Töten bewegt, um dich nachher strafen zu können, sollst du dich trotzdem nicht dazu verleiten lassen, sondern, bei allen schlechten Gedanken solltest du dich zur Abwehr dieser, — mit der Allschöpfung Adonis — geistig verbinden, um leichter der Bösen-Eingebung zu trotzen. — Dem Töten gegenüber wird gewiss die Frage aufgestellt, warum sich dann die Tiere, die dem Menschen gleichkommen sollten, einander angreifen, zerfleischen und auffressen, und schliesslich, wenn dies alles nicht so wäre, wohin soll der Mensch mit all diesen Tieren, die ihm Schaden anrichten, etc.,

wie z. B. — Wildhasen, Rehe, Hirsche, Geflügel, Rind u. s. w., wenn sie nicht umgebracht und von Menschen aufgefressen würden?! — Ja, ja, das ist die allereinfachste Weisheit und Philosophie des Materialisten, mit welcher er seine Fleischbegier — die Misshandlungen — oder Taten ganz einfach rechtfertigen will. — Man darf sich deswegen garnicht wundern, wenn diese Anschauung bei allerintelligentesten Leuten und bei der Priesterschaft anzutreffen ist, die dies als selbstverständlich auffasst und zugibt, dass es bis heute unter den Menschen ohne Kriege nicht abgegangen ist, und auch künftighin Kriege zwischen Völkern sein werden und zwar aus dem einfachen Grunde, weil immer wieder der zu grosse Nachwuchs der Menschen es erfordert, auf irgend welche Art u. Weise umgebracht zu werden. — Diese Anschauung kann nur auf die **Mölkhos-Gebote** und **Verbote** zurückgeführt werden. — Wahr ist es, dass wir in einer **schrecklichen, geistigen Dunkelheit leben und hat uns die Besessenheit in den tiefsten, scheusslichsten Abgrund geschleudert**, in welchen eben unsere Gehirne, Seele und Herz eingeschrumpft und verstummt sind, dadurch wir auch **im Denken** sehr beschränkt wurden. — **Daher sind unsere falschen Auffassungen und unser verfehltes Wirken im Allgemeinen leicht erklärlich!!!** — Falls die Weisheit und Philosophie des rein materialistisch Denkenden wahr wäre, so wäre auch Schade für jeden Schritt und Tritt, den der streng materialistisch Veranlagte jemals getan hat für seine Kultur, Fortschritt und Wohlstand und noch tun wird, wenn er damit rechnen muss, dass er eines schönen Tages, wegen paar erhitzte Köpfe — die den Befehl erteilen, dass alle die, die irgendwie im Wege stehen — oder wegen der allgemeinen Überproduktion der Menschheit — unter das Flintenkornd und Gewehrfeuer gestellt, um auf diese Art und Weise für alle Zeiten in das sogenannte „Jenseits“ befördert zu werden. — Nachdem die engherzigen Materialisten in Allem so gut überzeugt sind, dass nur sie einzig richtig vorgehen und handeln und mit der Materie allein rechnen wollen; warum sind sie nicht auf die Idee gekommen, was viel vernünftiger und gerechtfertigter wäre, — „**nicht zu schaffen oder zu zeugen**“, wenn ihnen schon die Erde für ihre Nachkommenschaft zu klein erscheint?! „**Nicht zeugen in dieser Mölkhos-Zeit ist keine Übertretung, wogegen das Morden dem Naturgesetze widerspricht.**“ — Unser Leben hat die allergrösste Aufgabe, das einzig heilige Ziel zu verfolgen, sich in der Materie selbst **physisch** und **seelisch** immer höher und höher zu entwickeln, um in der Materie selbst endlich einmal die Vollkommenheit zu erreichen, nicht aber erst im Jenseits. — Es ist schon im Naturgesetze vorgesehen, dass ein jeder Mensch mindestens sechsmal seine Materie ablegen muss und erst in der siebenten Wiedergeburt die Vollkommenheit erlangen kann! —

Zum Schlusse rufe ich mit Brudergruss der leidenden Menschheit zu: Wache auf, die Zeit ist da, die zwei glückbringenden Sterne leuchten schon hell am Himmel für uns alle und bringen uns die frohe Botschaft der baldigen Erlösung aus der vieltausendjährigen Verbannung im Jahre 2000!!! — Menschheit, strebe **vorwärts** und **aufwärts**, und verzweifle nicht, denn, — noch ist Nacht rings um uns her, aber fern im Osten leuchtet schon ein Schimmer der anbrechenden Morgenröte, und wie mit Geisterstimmen erklingt durch die aufhorchende Welt der Hymnus:

„Huldige Adonis, meine Seele“! Öffnet euch, ihr Pforten und Tore der Welt, dass einziehe der König der Ehren! Ein Reich wird Adonis aufrichten, das nicht wankt; bestehen wird sein Thron ewig!

Preise Dido, meine Seele! Sie ist die Spenderin der Wollust, ihr Gebot vereinigt die Liebenden, auf ihren Armen erhebt sie sie von der Erde in den Himmel!

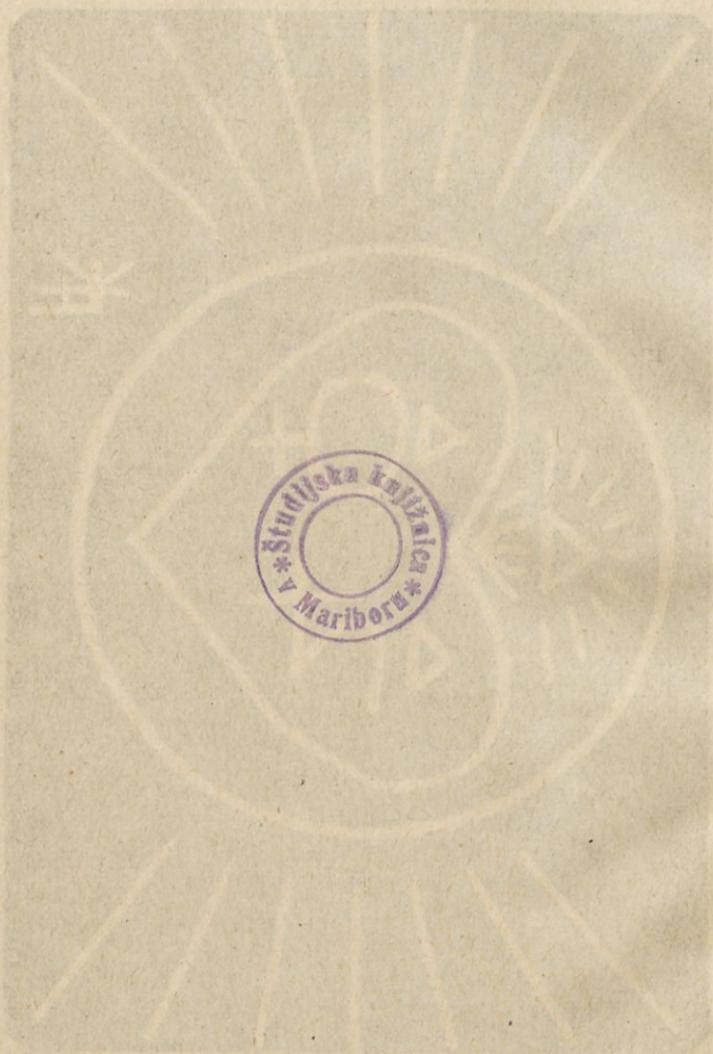


Wahres Bild unseres Planeten im sechsten Äon
welcher mit dem Jahre 2000 beginnt.



Okkult-
astrologisch
bildliche
Kombination

des sechsten
Äons, auf Grund
der uralten
Geheimlehre!



Schlusswort.

Ich muss mit denselben Worten, wie dies der Meister der Adon. Ges. bei seinem Werke getan hat, meine Broschüre schliessen.

„Darf ich nun, da ich im Begriffe stehe, diese Serie von Abhandlungen über die Weltbesessenheit zu Ende führen, der Hoffnung Ausdruck geben, dass es mir gelungen sei, meinen Lesern teilweisen Einblick in die Weltbesessenheit sowie in die uralte Geheimlehre zu verschaffen?

Ich bin zu sehr Optimist, um an meinem eigenen Werke zu verzweifeln, zugleich aber nicht eingebildet genug, um mich selber über die ihm anhaftenden Mängel hinwegzutäuschen. — Im Allgemeinen, im Grossen und Ganzen glaube ich meiner Aufgabe gerecht geworden zu sein, im Besonderen hätte ich manches gerne besser gemacht, wenn ich dazu imstande gewesen wäre. — So, wie es ist, stellt die Broschüre in ihrem Umfange nur eine rohe Skizze dar, einen Entwurf in groben Umrissen, der zwar die Hauptlehren des neuen, oder richtiger, des uralten, erneuerten Glaubens grell hervorhebt, aber doch noch viele Einzelheiten und Zusammenhänge wie absichtlich im Dunkeln lässt! — Kritische Leser werden an den vielfachen Wiederholungen Anstoss nehmen und mit Unwillen die Antwort auf manche Fragen vermissen, die sich ihnen beim Lesen der Lektüre notwendigerweise aufdrängen muss. — Wie soll ich mich deswegen entschuldigen? Vor Allem, lieber Leser, bitte ich dich, nicht zu vergessen, dass dies keine Broschüre ist, wie andere Broschüren aufklärender Art. — Zu ihrer Abfassung, genügt es nicht Schriftsteller und Zeichner zu sein, — sowenig, als es genügt, Schwimmer zu sein, um den Niagara-Fall hinaufzuschwimmen. — Und dieser Vergleich ist nicht einmal übertrieben; um das zu begreifen, erinnere man sich, wie wir im Verlaufe unserer Betrachtungen immer wieder auf das Problem der Willensfreiheit zurückkommen mussten, um schliesslich ausdrücklich unsere Überzeugung von der **Willensunfreiheit** zu bekennen. — Dabei sind wir stets von der Auffassung ausgegangen, dass das Wollen nur eine bestimmte Form des Denkens sei. — Der nächste Schluss liegt also klar vor uns: „Nicht nur der menschliche Wille ist **unfrei**, sondern überhaupt das ganze menschliche Denken gleichsam zwangsläufig. — Haben wir doch für den Zustand der Tyrannei des Mólchos den Ausdruck „Weltbesessenheit“ geprägt und festgestellt, dass jedes einzelne Geschöpf als Glied des Weltganzen in seinem Empfinden, Denken und Wollen von dieser **Besessenheit**

mitbetroffen ist. — Ich weiss nicht, ob der Leser, selbst nach diesen Andeutungen bereits ahnt, was das bedeutet: Im Aon des Mólchos eine Lektüre über Adonismus zu geben. — Es bedeutet für den tollkühnen Unternehmer nichts Geringeres, als sein eigenes — Ich — in zwei Hälften zu spalten, die einander sogleich als Todfeinde gegenüberreten: „Hie Mólchos“, — „hie Adonis“ und sein Gehirn und Herz in ein Schlachtfeld widerstreitender Gedanken und Empfindungen verwandeln. — Es bedeutet, sich in einen Kampf einlassen, aus dem man, wenn nicht als Sieger, nur als Wahnsinniger zurückkehrt. Falls der geneigte Leser noch nicht die Gelegenheit gehabt hat, das Geheimnis der drei Zarathustra ergründet zu haben, welches sich in Nietzsches-Werken offenbart, — so wolle ihm Folgendes zur Aufklärung dienen: Zarathustra I, der um 4500 v. u. Z. lebte, war Magier und Bewahrer der Adonistischen Lehre. — Als Zarathustra II in seiner dritten Reinkarnation um 1200 v. u. Z. verfiel er dem Mólchos, der sich seiner als Werkzeug bediente, um den Adonismus zu bekämpfen. — Aber nach ihrer sechsten Reinkarnation versuchte diese Seele das Joch des Verbrechergottes wieder abzuschütteln: — Der Philosoph Nietzsche schrieb: „Also sprach „Zarathustra“ jenseits von gut und böse und den Antichrist und endete im Wahnsinn“. -- Und dann kommt so eine wissenschaftliche Autorität des Weges, von der Gilde der Mediziner (derselbe, der so geistreich über den physiologischen Schwachsinn des Weibes abhandelte) — und behauptet zu dem Fall Nietzsche, dass dieser grosse Philosoph alle seine bedeutenderen Schriften bereits als Paralytiker geschrieben habe. — Ein anderer aus der Gilde, namens Cohn, vertritt die Ansicht, Nietzsche habe eine Haschisch-Vergiftung gehabt, ein Dritter, Steckel, erklärt ihn für homosexuell und stellte die Diagnose auf „Hysteria virilis mit Übergang in Paranoia, ein Vierter, Bjerre, hört in Zarathustra den Wahnsinn bereits wie ein wildes Tier heulen . . .“, so tief erfasst die moderne Wissenschaft tausendjährige Probleme!“

Ich wollte im Vorstehenden nur die ungeheueren geistigen Hemmungen und Widerstände andeuten, wie es auch für mich bei der Abfassung der vorliegenden Broschüre zu überwinden galt. — Aber das ist noch nicht alles. — Es liegt in der Natur der adonistischen Geheimlehre, dass manches davon sich der schriftlichen Darlegung überhaupt entzieht, während anderes wieder sich nicht mündlich wiedergeben lässt. — Daraus folgt, dass eine wirksam sein sollende Propaganda sich wird beider Wege bedienen müssen. — Ja, die Hauptaufgabe wird sogar zweifellos dem lebendigen Wort und dem noch lebendigeren Beispiel zufallen, — (Verba docent, exempla trahunt). — (Zu diesem Zwecke wurde die Adonistische Gesellschaft gegründet, die für den Okcident bald dieselbe Bedeutung erlangen dürfte, wie der von Bit Nûr und in Nuristân ausgegangene „Orden el Khâf“).

(Wer sich durch das in den Abhandlungen Gesagte überzeugt der Organisation anzuschliessen, oder wenigstens zunächst nähere Aufklärungen über deren Ziele zu erhalten, wünscht, der wende sich vertrauensvoll an den vorne angeführten Verlag Franc Krajnc, Maribor. Jugoslawia, Koroščeva ulica 7/II.)

Hier sei nur soviel angedeutet, dass der Nizâm el Khâf und die ihm angegliederte abendländische Gesellschaft nichts gemein hat mit der abstrakt — unfruchtbaren Vereinsmeierei, wie sie seit Jahrzehnten in unserer Mitte von den Spiritisten, Theosophen und Okkultisten der verschiedensten Richtungen betrieben wird, sondern, dass es sich im unseren Falle um praktische Lebensgestaltung und Wegweisung zum Glück, Macht, Erfolg und Genuss handelt.

Bekanntlich sind schon wiederholt Annäherungsversuche zwischen Theosophen und Spiritisten gemacht worden, die jedoch immer wieder an den unüberbrückbaren Gegensatz scheiterten, der zwischen dem theosophischen Reinkarnations- und dem spiritistischen Jenseitsglauben besteht. — Wie man sieht, kommt unsere Auffassung der theosophischen ziemlich nahe, doch wäre es gefehlt, sie gänzlich mit dieser identifizieren zu wollen. — Der Unterschied ist immer noch beträchtlich und darf nicht übersehen werden: Der Theosoph erblickt in dem irdischen Leben nur gleichsam die unerwünschte, irgendwie selbst verschuldete Unterbrechung eines höheren Daseins; jede neue Wiederverkörperung soll daher den Menschen vollkommener und glücklicher machen, bis er schliesslich nicht mehr auf Erden wieder geboren wird, sondern in eine höhere Sphäre emporsteigt. — Wir hingegen, kennen kein anderes Leben, als das in der Meterie, das vollkommen war, solange der Schöpfer seine Schöpfung regierte, und wieder vollkommen sein wird, sobald der Verbrecher-Gott vom Throne gestürzt ist und dessen Last während des Mólchos Aons uns erträglich gemacht wird durch kürzere und längere Ruhepausen: **Schlaf und Tod.** Für uns ist das Jenseits kein anderer Ort, sondern nur ein anderer Zustand und den phantasievollen Schilderungen der Spiritisten von schönen Landschaften mit stolzen Gebirgszügen, Tälern, Bächen, Seen, Wäldern oder öden, kalten Gegenden, sogar Eiskästen und den inneren Gleichwertigkeiten aller höheren oder niederen Erscheinungen der Erde, — ebenso, wie den immermehr zu einem Dogma sich verdichtenden, theosophischen Ausführungen über ein System, „von Ebenen“, das sind „Astral-Ebene“, zu denen eine Art natürlichen Auftriebes die Seele in späteren Existenz emporheben soll, vermögen wir nur **Schweigen** oder **Verneinung entgegenzusetzen.**

Ein anderer Zustand ist für uns das Jenseits, zu dem wir aber nicht erst im Tode, sondern **schon jetzt täg-**

lich im Schlafe eingehen und wieder aus ihm ins Leben zurückkehren — — — da er aber, eben der Zustand des Unbewusstseins ist, was sollten wir daraus zu erzählen wissen? Und welchen Wert haben die ausführlichen Berichte, wenn sie auf nichts anderes als auf Träume sich gründen? Ein wichtiger Beweis zu Gunsten unserer Anschauung ist übrigens folgendes: Hätten die Spiritisten Recht, dann müsste sich jede beliebige Persönlichkeit, gleichzeitig wann sie auf Erden gelebt, aus dem Totenreiche berufen lassen. — Die Erfahrung lehrt nun aber, dass dies nicht der Fall ist, so wird es z. B. unter keinen Umständen, auch nicht mit Hilfe des besten Mediums, gelingen, den Geist eines Solon, Hannibal, Plinius und anderer zu beschwören. — Und warum? — Weil diese längst wieder verkörpert und durch die Wiederverkörperung zu neuen Persönlichkeiten geworden sind. — Hieraus folgt der wichtige, sowohl von der Lehre des Spiritisten, als auch der Theosophen **abweichende Satz**, „dass also nur die Beschwörung von Verstorbenen bis ungefähr auf ein Jahrtausend zurück, möglich ist“. — Tolstoi, Napoleon, Luther z. B. sind noch erreichbar. — Ich hebe diesen Satz ganz besonders ausdrücklich hervor, weil ich ihn für den Prüfstein unserer Adonistischen Lehre vom Tode halte, und fest überzeugt bin, dass er durch die Erfahrung soweit es sich um glaubwürdige Tatsachen handelt, — nur immer wieder bestätigt, niemals aber widerlegt werden kann. — Spiritistische „Offenbarungen“ hingegen, wie die vom Professor Hare, auf die ich weiter oben angespielt habe, tragen meist den Stempel der Erdichtung zu deutlich auf der Stirne. Überhaupt ist für den ganzen Spiritismus seine geradezu ungeheuerliche Kritiklosigkeit charakteristisch. — Dass der Vorwurf nicht etwa aus der Luft gegriffen ist, davon wird sich jeder überzeugen, der sich die Mühe nehmen will, irgendeinen Jahrgang irgend einer spiritistischen oder spiritualistischen Zeitschrift aufmerksam durchzulesen. — Es lagen einige solche aus der Kriegszeit vor, die von Friedens- und Siegesprophezeihungen nur so wimmelten. — Sämtliche Medien der Welt wetteiferten damals mit einander in verlockenden Schilderungen der bevorstehenden Weltherrscher. — Zum Beisp. die angesagte Deutschlands Weltherrschaft ist besonders wert hervorzuheben, — aber wie grausam hat nachher die Wirklichkeit sie dementiert; manches davon war jedenfalls absichtlicher Betrug, verübt im Dienste eines Chauvinismus, der bestrebt war, mit allen, auch den verwerflichsten Mitteln den sinkenden Mut eines erschöpften Volkes neu zu beleben und künstlich aufrechtzuerhalten. — Aber darf eine Bewegung, die vorgibt, den höheren geistigen und sittlichen Interessen der Menschheit zu dienen, sich so weit erniedrigen? — Gilt nicht vielmehr auch in diesem Falle das Sprichwort: „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht und wenn er auch die Wahrheit spricht!“

Fremdwörter-Verzeichnis.

Adonis	Gott, der wahre Schöpfer
Adonisch	schön wie Adonis
Adonismus	Glaube oder Lehre des wahren Schöpfers Adonis
Absolutismus	unbeschränkte Herrschaft
Abstraktion	Absonderung
Aktion	Tat, Handlung
Aldemie	Goldmacherkunst
Allah	Gott des Islams
Allianz	Bündnis
Almanach	Jahrbuch
Ambrosia	Götterspeise, Nahrung für die Unsterblichkeit
Amulett	Zauberschutzmittel
Apathie	Gefühllosigkeit, träger Zustand
Arche	Bundeslade, Arche Noäs
Arkana (Arkanum)	Geheimmittel
Astral-Ebene	Stern-Gestirn-Ebene
Astrologie	Die Kunst, aus den Sternen das Schicksal und die Zukunft vorherzusagen
Atheistisch	Gott-leugnerisch
Athmosphäre	Luftmeer, Luftraum
Atom	der kleinste Teil des Urstoffes
Basis, basiert	Grundlage, grundlegend
Bastard	Zwitter-Doppelgeschlechtlich
Bit Nür	„Haus des Lichtes“, wo die Chakimim ihren Sitz haben
Blutarch	blutgieriger Vampir
Chakimim	Die Eingeweihten der Geheimlehre
Chaos	ungeordneter Urstoff, Wirrwarr
Chartomantik	Die Kunst, aus den Karten die Zukunft vorherzusagen
Chauvinistisch	einseitig
Chiromantik	Handlinien-Lesekunst
Civilisation	Bildung, Kultur
De fakto	Tatsächlich, der Tat entsprechend
Degeneriert	entartet
Dementiert	widerrufen
Diagnose	eine Feststellung der Krankheit oder des Zustandes
Dido	Göttin
Diskretion	Verschwiegenheit
Dogma	Glaubenssatz einer Religionslehre
Effekt	Wirkung
Egoismus	Selbstsucht
El-Khâf	arabischer Buchstabe
Elementar	Naturgewalt
Emir von Nuristân	Fürst von Nuristân
Epidemie	weitverzweigte Volkskrankheit
Epilepsie	hinfallende Krankheit

Etappe	Teilstrecke, Stufe
Ethik	Sittenlehre
Evolution	Entwicklung
Existenz	Unterhalt, Bestehen
Exklusiv	ausschliessend, absondernd
Exotisch	fremdartig
Explosivität	Sprengkraft
Fabrikat	fabrikmässig Hergestelltes
Fetisch	Götzenbild, Zauberding
Feuerlava	geschmolzenes Gestein oder feuerflüssige Masse
Folter	Geiselwerkzeug
Frevel	Leichtsinnigkeit ohne Berechnung
Futuristik	Zukunftskunst (degenerierte Kunst)
Genie	geistvoller Mensch
Gigantisch	riesenhaft
Graphologie	Handschriftdeutung
Gruppieren	ordnen, zusammenstellen
Harmonie	Einklang
Haschisch	Erkrankung durch Berausungsmittel
Heidnisch	urgläubisch
Hellsehen	nicht Greifbares und Unsichtbares sehen
Heterodox	Anders — irrgläubig
Homöopathie	neues Heilverfahren mit entgifteten Teilgiften
Homosexuell	gleichgeschlechtlich
Honorar	Entlohnung
Hysterie	Nervenkrankheit
Ideal	edelgesinnt
Identisch	Nämlichkeit
Informator	Belehrer
Inquisition	Ketzergericht
Islam	Lehre des Mohammeds
Inspiration	Einatmung, Eingebung
Jahwe	Pseudonym-Name des falschen Propheten Mose
Jenseits	der Ort ausserhalb unserer sichtbaren Welt
Jota	(nicht ein Jota) — kein — nicht das Geringste
Kadaver	Leichnam, Aas, toter Körper
Kapitulation	Ergebung, Übergabe
Karriere	Laufbahn
Karikatur	Fratze, Zerrbild
Katastrophe	Wendepunkt zum Schlimmen
Kombination	Zusammenlegung
Kompakt	fest, gedrungen
Konkurrenz	Wetteifern
Konstatieren	feststellen
Konzentration	Gruppierung, Sammlung
Kreatur	dem Geschöpf wesenhaft
Kulisse	verstellbare Wand
Lava	Feuerflüssige Masse
Lektüre	Lesestoff
Lexikon	Wörterbuch
Magie	Die Kunst der Zauberei
Majorität	Mehrzahl
Mammon	Geldschatz
Manier	Art und Weise
Mantisches Büro	Büro für Wahrsagekunst

- Maske Gesichtslarve
 Materialist Anhänger des Greifbaren
 Materie Urstoff
 Mechanismus Triebwerk
 Medium ist Mittler für Geisterbeschwörung
 Meisterloge Geheime Gesellschaft
 Mólchos Gott, Prinzip des Bösen
 Mythologie Sagenkunde, Götterlehre
 Monotheist Nur an einen Gott Glaubender

 Nekromantik Totenbeschwörung, — Geisterbeschwörung
 Nektar Göttertrank
 Nizâm el — Khâf (el Khâf) Orden der Jezidi, Nasairier und Chaldäer

 Okkultismus Lehre vom Verborgenen
 Okkupation Besitzergreifung
 Okzident Niedergang, (Abendland)
 Oniromantik Die Kunst der Traumdeutung
 Ormuzd Pseudonym-Name des falschen Propheten Moses

 Pan — Paneuropa All-Europa, ein Ganzes, universal
 Panzer Bauch-Schiff
 Palladium schützendes Heiligtum
 Paradies Wunder- oder Naturgarten
 Paralytiker gelähmter Mensch
 Parasiten menschenplagende Wesen, wie z. B. Hyänen, Wanzen,
 Läuse, Flöhe usw.
 Parole Lösungswort
 Periode Zeitabschnitt, regelmässiger Zeitablauf
 Pfaun saglicher Gott
 Philosophie Weisheitslehre
 Physiologisch naturgesetzlehrend
 Physisch sinnlich, körperlich
 Planet Wandelstern
 Präparation Vorbereitung
 Prinzip Grundsatz
 Privilegium Vorrecht
 Problem schwierige Aufgabe
 Profaniert entweiht
 Prophet Weissager
 Prorsum vorwärts

 Reliquie Überbleibsel, Rest
 Rivalität Nebenbuhlerschaft
 Rytmus im Einklang

 Sakra-Egoismus verdammte Selbstsucht
 Sekte abgesonderte religiöse Genossenschaft
 Solon der weise Gesetzgeber Solon
 Sphäre Gesichtskreis
 Spiritismus Geisterglaube
 Spiritualismus Lehre vom Wesen des Geistes
 Studienloge lernende Geheimgesellschaft
 Sukzessive nach und nach
 Sursum aufwärts
 Symbol Sinnbild
 Sympathie Seelenverwandschaft
 Synthese Zusammensetzung der Teile zum Ganzen
 System ordnungsmässiges Zusammenstellen

 Talisman Schutzmittel
 Tank gepanzertes Geschütz

Theosophie	Gotteswissenschaft
Therapie	praktische Heilkunde
Toleranz	Duldsamkeit
Tradition	Überlieferung
Tyrannie	Grausamkeit, Zwangsherrschaft
Unikum	seltenes, aussergewöhnliches
Union	Vereinigung
Universal	allumfassend, allwissend
Universum	Weltall, Weltganzes
Venus	Göttin der Schönheit
Veritas	Wahrheit
Vesier	vom Gesichtspunkte ausgehend
Vinum	Wein
Vitamine	Nahrungsstoff
Vitis vinifera	Rebe, Weinstock
Zarathustra	Pseudonymnahme des Nietzsche
Zeremonielle	feierliche Gebräuche — Handlungen

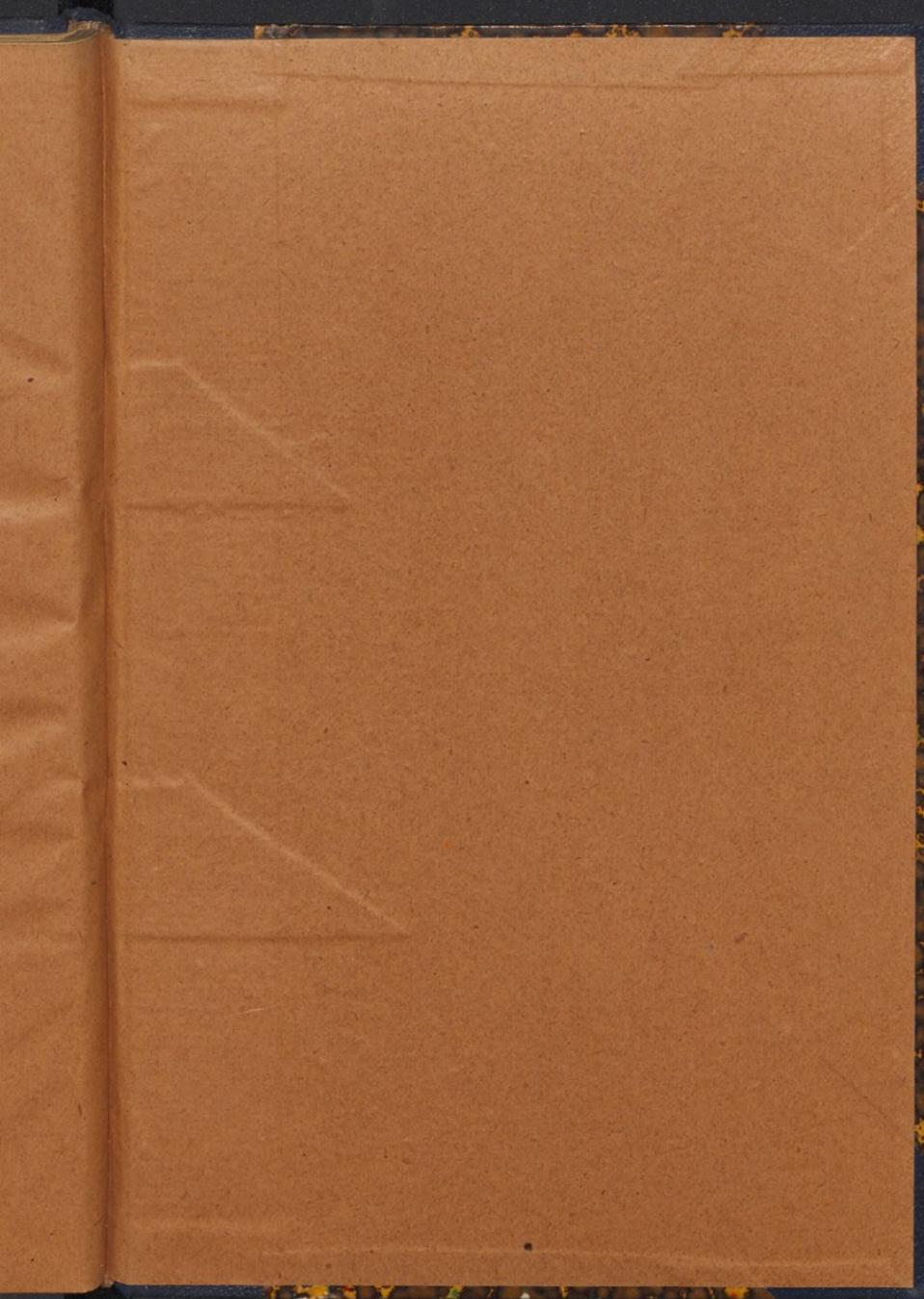


Berichtigung

der eingeschlichenen Fehler :

Seite	4	statt	Herde	richtig	Horde
"	"	"	chouvinistischen	"	chauvinistischen
"	11	"	leien	"	leihen
"	18	"	relete	"	rettete
"	30	"	sicht	"	sieht
"	38	"	abwähren	"	abwehren
"	47	"	wahr	"	war
"	"	"	fortschwämmten	"	fortschwemmen
"	48	"	Geistesbekährungen	"	Geistesbekehrungen





Univerzitetna knjižnica Maribor



33680



000409503

COBISS e